



WUPPERTALER STATISTIK

Zuzugs- und Fortzugsmotivbefragung 2008

Analysen und Berichte 4

HERAUSGEBER:
OBERBÜRGERMEISTER DER STADT WUPPERTAL
GESCHÄFTSBEREICH ZENTRALE DIENSTLEISTUNGEN

ANSCHRIFT:
STADT WUPPERTAL, 42269 WUPPERTAL

BEARBEITUNG:
RESSORT ALLGEMEINE DIENSTE
ABTEILUNG INFRASTRUKTUR, STATISTIK UND
WAHLEN

DRUCK:
STADTBETRIEB INFORMATIONSS- UND
KOMMUNIKATIONSSYSTEME
WUPPERTALER STADTWERKE AG

Impressum

Titelseite

Foto: www.pixelio.de,
Gestaltung und Montage: Sandra Zilt.

Zeichenerklärung (DIN 55 301)

-	nichts vorhanden
...	Angabe fällt später an
/	Zahlenwert nicht sicher genug
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

Auf- und Abrundung von Zahlen

Im allgemeinen ist nach den mathematischen Regeln auf- bzw. abgerundet. Bei Zahlen, die durch automatisierte Datenverarbeitung erzeugt und unverändert übernommen wurden, können sich bei der Summierung der Einzelangaben geringfügige Abweichungen von der Endsumme ergeben. Das führt bei der Addition von Stimmenanteilen ggf. zu Summenwerten von 99,9 oder 100,1 anstelle von 100 Prozent.

Varia

Für weitere Informationen steht der Auskunftsdienst Statistik des Geschäftsbereichs Zentrale Dienstleistungen, Rathaus, Johannes-Rau-Platz 1, Raum A-494, 42269 Wuppertal (Barmen), Tel. (0202) 563 - 5168, Fax (0202) 563 - 8030, sowie E-Mail statistik@stadt.wuppertal.de zur Verfügung.

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Ressort Allgemeine Dienste, Abteilung Infrastruktur, Statistik und Wahlen, 42269 Wuppertal.

Bearbeitung: Text: Oliver Pfumfel,
Redaktion und Abbildungen: Susanna Klunowski, Oliver Pfumfel,
Projektkoordination: Petra Feldhoff, Susanna Klunowski,
Technische Unterstützung: Margarete Stefanski,
Layout: Heinz Dieter Spiecker,
Thematische Karten: Lothar Degen.

Auskunft und Bestellung: Statistischer Auskunftsdienst, Rathaus, Johannes-Rau-Platz 1, Zimmer A-494, 42275 Wuppertal, ☎ (0202) 563 - 5168, Fax (0202) 563 - 8030, E-Mail: statistik@stadt.wuppertal.de.

Internet: <http://www.wuppertal.de/statistik/>

Druck: Stadtbetrieb Informations- und Kommunikationssysteme, Team Druck und Vervielfältigung, Rathaus-Flügel, Heubrich 16, 42269 Wuppertal.

Umschlag: Wuppertaler Stadtwerke AG, Bromberger Str. 39-41, 42281 Wuppertal.

Redaktionsschluss: 15. Mai 2009
Zeitpunkt der Veröffentlichung: Mai 2009
Auflagenhöhe: 250 Exemplare
Gebühr: 7,- EUR
ISSN 1865-5343

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Verwertung einzelner Abschnitte mit Quellenangabe gestattet. Für gewerbliche Zwecke ist es nicht gestattet, die Veröffentlichung - auch Teile daraus - zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Programme einzuspeichern.

Vorwort

Seit den 1960er Jahren verliert Wuppertal kontinuierlich an Einwohnern und Einwohnerinnen. Zwischen 1997 und 2007 verlor die Stadt 6,3 Prozent ihrer Bevölkerung. Der Einwohnerrückgang von mehr als 2.000 Einwohner/innen pro Jahr ist in diesem Zeitraum zu mehr als der Hälfte auf Wanderungsverluste zurückzuführen.

Zu- und Fortzüge verteilen sich dabei nicht gleichmäßig auf alle Bevölkerungsgruppen; sie konzentrieren sich vielmehr auf bestimmte Teilgruppen und sind insoweit selektiv. Auch unterscheidet sich die Gruppe der Fortziehenden in mancherlei Hinsicht von der Gruppe der Zuziehenden. So sind jüngere Altersgruppen und Ausländer/innen unter den Zuziehenden stärker vertreten als unter den Fortziehenden. Gerade diese Selektivität der Wanderungen bewirkt, dass sich die soziodemographische Struktur der Wuppertaler Bevölkerung spürbar verändert.

Die klassische Bevölkerungsfortschreibung vermag aber weder Auskünfte über die ökonomische Situation noch über die Wanderungsmotive der zu- und fortziehenden Haushalte zu geben. Gerade hier besteht aber ein Informationsbedarf, denn Einblicke in die Beweggründe des Zu- und Fortzugverhaltens machen das Wanderungsgeschehen transparenter und stellen Politik und Planung wichtige Informationen für eine langfristige Maßnahmenplanung zur Verfügung.

Aus diesem Grunde führte die Statistikstelle eine Befragung unter allen im Jahr 2007 zu- und fortgezogenen Haushalten durch. Die wichtigsten Ergebnisse sind in diesem Bericht zusammengefasst.



Wuppertal im Mai 2009

Peter Jung
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Impressum	4
Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	7
Anhang	8
1. Zu- und fortgezogene Einwohner/innen	9
1.1. Wanderungsverlauf der letzten Jahre	9
1.2. Herkunft- und Zielgebiete der zu- und fortgezogenen Einwohner/innen	9
1.3. Wanderungshäufigkeit einzelner Bevölkerungsgruppen	10
2. Ergebnisse aus der Wanderungsmotivationsbefragung	10
2.1. Methodik	11
2.2. Soziodemographische Merkmale der befragten Haushalte	12
2.2.1. Haushaltsstruktur	12
2.2.2. Haushalte nach Altersgruppen	14
2.2.3. Haushalte nach dem Schulabschluss	16
2.2.4. Haushalte nach der Erwerbsbeteiligung	17
2.2.5. Einkommensstruktur der Haushalte	18
2.2.6. Zuzugs- und Fortzugsgründe	20
2.2.7. Vergleich der Stadt Wuppertal mit dem früheren bzw. jetzigen Wohnort	24
2.2.8. Angaben zur Wohnung und zum Wohnumfeld	26
2.2.9. Auswirkung des Wohnungswechsels auf den Arbeitsplatz	34
3. Fazit	35

Tabellenverzeichnis

Tabellen		Seite
Tabelle 1	Herkunfts- und Zielgebiete der Zu- und Fortgezogenen 2007	9
Tabelle 2	Wanderungshäufigkeit einzelner Bevölkerungsgruppen	10
Tabelle 3	Rücklaufquoten der zu-und fortgezogenen deutschen und ausländischen Haushalte	11
Tabelle 4	Rücklaufquoten der zu- und fortgezogenen Haushalte nach Altersgruppen	11
Tabelle 5	Haushaltsstruktur der zu- und fortgezogenen Haushalte	12
Tabelle 6	Alter der zugezogenen Befragten nach Haushaltstypen	14
Tabelle 7	Alter der fortgezogenen Befragten nach Haushaltstypen	15
Tabelle 8	Zugezogene Haushalte nach dem höchsten Schulabschluss	16
Tabelle 9	Fortgezogene Haushalte nach dem höchsten Schulabschluss	16
Tabelle 10	Zugezogene Haushalte nach dem wichtigsten Zuzugsgrund	21
Tabelle 11	Fortgezogene Haushalte nach dem wichtigsten Fortzugsgrund	22
Tabelle 12	Zugezogene Haushalte nach der Art der Wohnungssuche	26
Tabelle 13	Zugezogene Haushalte nach der Art der Wohnsituation	28
Tabelle 14	Fortgezogene Haushalte nach der Art der Wohnsituation am neuen Wohnort	29
Tabelle 15	Auswirkung des Wohnungswechsels auf den Arbeitsplatz für die Befragten	34

Anhang

- Anhang 1: Fragebogen - Zuzugsbefragung 2008 zur Wanderungsmotivation
- Anhang 2: Fragebogen - Fortzugsbefragung 2008 zur Wanderungsmotivation
- Anhang 3: Karte - Anteil der Zugezogenen bezogen auf die Einwohner in den Quartieren im Jahr 2007
- Anhang 4: Karte - Anteil der Fortgezogenen bezogen auf die Einwohner in den Quartieren im Jahr 2007
- Anhang 5: Anteil der zugezogenen Privathaushalte bezogen auf die Privathaushalte in den Quartieren im Jahr 2007
- Anhang 6: Anteil der fortgezogenen Privathaushalte bezogen auf die Privathaushalte in den Quartieren im Jahr 2007

1. Zu- und fortgezogene Einwohner/innen

Aussagen über die demographische Struktur der zu- und fortziehenden Personen können aus der registergestützten Einwohnerstatistik, dessen Grundlage das Einwohnermelderegister bildet, gewonnen werden.

1.1. Wanderungsverlauf der letzten Jahre

Betrachtet man die Wanderungssalden, also die Differenz aus zu- und fortgezogenen Personen, der letzten zwanzig Jahre, so lässt sich feststellen, dass die Stadt Wuppertal seit 1993 kontinuierlich an Einwohner/innen verlor. Ihren Höhepunkt erreichten die Wanderungsverluste zum Ende der 1990er Jahre und vollzogen sich in den letzten Jahren etwas langsamer.

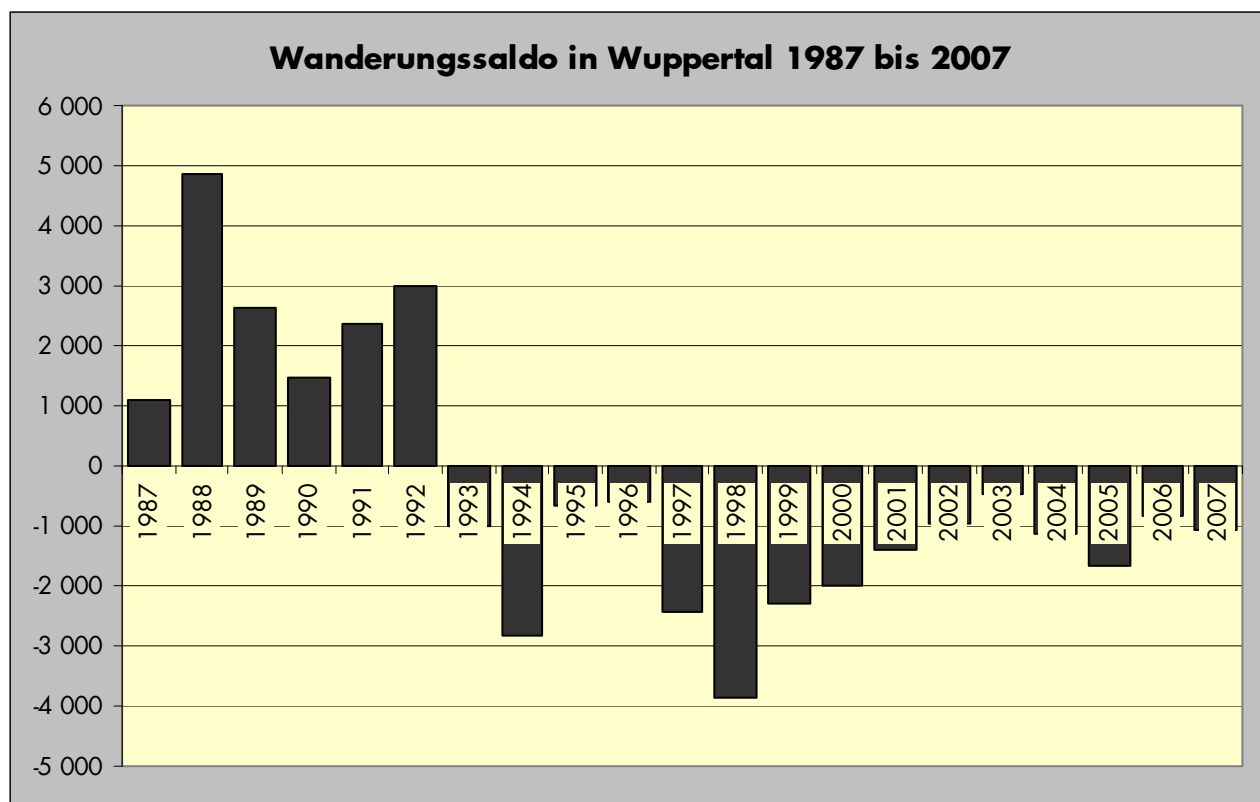
1.2. Herkunft- und Zielgebiete der zu- und fortgezogenen Einwohner/innen

In den Wanderungsverflechtungen Wuppertals gibt es Schwerpunkte, die je nach Wanderungsrichtung unterschiedlich ausgeprägt sind. Zu beachten ist bei der Darstellung der zu- und fortgezogenen Einwohner/innen nach dem Herkunfts- und Zielgebiet, dass es eine größere Anzahl von Personen gibt, die sich räumlich nicht zuordnen lassen.

sen. Dabei handelt es sich um Registerbereinigungen von Personen, die beispielsweise nicht mehr unter der im Einwohnermelderegister geführten Adresse wohnhaft sind, sich aber auch nicht unter einer neuen Anschrift angemeldet haben.

Tabelle 1:
Herkunfts- und Zielgebiete
der Zu- und Fortgezogenen 2007

Herkunft/Ziel	Zuzüge nach Wuppertal	Fortzüge aus Wuppertal	Saldo
Insgesamt	12.935	13.804	-869
Inland	9.329	9.585	-256
Nordrhein-Westfalen	6.922	6.860	62
Reg.-Bez. Düsseldorf	3.298	3.453	-155
Solingen	446	456	-10
Remscheid	613	588	25
Reg.-Bez. Köln	1.287	1.312	-25
Reg.-Bez. Münster	405	346	59
Reg.-Bez. Detmold	239	197	42
Reg.-Bez. Arnsberg	1.693	1.552	141
Übrige Bundesländer	2.407	2.725	-318
Ausland	2.668	1.978	690
unbekannt	938	2.241	-1.303



Mehr als die Hälfte der Wanderungsverflechtungen finden innerhalb des Landes Nordrhein-Westfalens statt und ein Viertel innerhalb des Regierungsbezirkes Düsseldorf. 17,4 Prozent der Wanderungen finden mit dem Ausland statt.

Das Wanderungssaldo aus Zu- und Fortzügen weist gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen einen leichten Wanderungsgewinn (+ 62 Einwohner/innen) und gegenüber dem Regierungsbezirk Düsseldorf einen Verlust aus (- 155 Einwohner/innen). Innerhalb des Bergischen Städtedreiecks ist das Wanderungssaldo ausgeglichen. Hinsichtlich der inländischen Zu- und Fortzüge lässt sich ein Wanderungsverlust von 256 Personen beobachten. Nennenswerte Wanderungsgewinne bestehen nur gegenüber dem Ausland (+ 690 Personen).

1.3. Wanderungshäufigkeit einzelner Bevölkerungsgruppen

Im Jahr 2007 kamen auf 1.000 Wuppertaler/innen jährlich 36 Zu- und 39 Fortziehende, insgesamt also 75 „Außenwanderungsfälle“. Das Ausmaß der räumlichen Mobilität variiert sehr stark zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen. So zeigen Ausländer/innen – unabhängig von der Wanderungsrichtung – eine wesentlich höhere Mobilität als Deutsche. Auf 1.000 in Wuppertal ansässige Ausländer/innen kamen im Jahr 2007 rund 90 Zu- und 85 Fortzüge. Damit ist die Wanderungsbereitschaft der nichtdeutschen Bevölkerung rund dreimal so hoch wie die der Deutschen. Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet ist fast jeder dritte Zu- und Abwanderer ein Ausländer (31,7 Prozent). Der Anteil der Ausländer/innen beträgt demgegenüber aber nur 13,6 Prozent.

Eine auffällige Wechselbeziehung besteht auch zwischen dem Alter und der Mobilität. So weicht die Altersstruktur der zu- und fortgezogenen Personen stark von der Altersverteilung des Einwohnerbestands ab. Besonders mobil sind dabei die jüngeren Erwachsenen. In der Gruppe 18 bis unter 25 jährigen liegt die Mobilitätsziffer 2,7 mal so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Auch in der nachfolgenden Altersgruppe (25 bis unter 35 Jahre) besteht noch eine überdurchschnittliche Wanderungsbereitschaft. Sie liegt 2,4 mal höher als die in der Gesamtbevölkerung. Mit zunehmendem Alter nimmt die Wanderungsbereitschaft dann immer weiter ab. Die über 65 jährigen sind

kaum noch an den Zu- und Fortzügen beteiligt: Auf 1.000 Wuppertaler/innen ab 65 Jahren entfallen gerade noch 7 Zu- und 11 Fortzüge.

Tabelle 2:
Wanderungshäufigkeit einzelner Bevölkerungsgruppen im Jahr 2007

auf 1.000 Personen nachstehender Bevölkerungsgruppe	kommen jährlich		
	Zuzüge	Fortzüge	Zu- und Fortzüge zusammen
Insgesamt	36	39	75
männlich	40	43	83
weiblich	33	35	68
Deutsch	28	32	59
Ausländer	90	85	175
0 bis unter 18	30	30	60
18 bis unter 25	108	94	201
25 bis unter 35	88	95	183
35 bis unter 45	37	42	79
45 bis unter 60	20	23	43
60 bis unter 65	10	17	27
65 und älter	7	11	19

2. Ergebnisse aus der Wanderungsmotivationsbefragung

Angaben über die Struktur der wandernden Haushalte und insbesondere über deren Beweggründe für die Wanderungen können aus der registergestützten Einwohnerstatistik nicht abgeleitet werden. Politik und Stadtverwaltung benötigen aber detaillierte Hintergrundinformationen, um Entwicklungen zu erkennen und, soweit sie beeinflussbar sind, kommunalpolitisch steuern zu können.

Um diese Fragen beantworten zu können, wurden im April 2008 den 4.228 im Jahr 2007 nach Wuppertal zugezogenen sowie den 6.420 aus Wuppertal fortgezogenen Haushalten ein Fragebogen zugesandt.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ausnahmslos auf die Wanderungsmotivationsbefragung. Zu beachten ist, dass die Ergebnisse nur die Strukturen und Motive der Haushalte darstellen und berücksichtigen, die sich an der Befragung beteiligt haben.

2.1. Methodik

Da aus dem Melderegister zunächst nur Daten über die zu- bzw. fortgezogenen Einwohner/innen vorliegen, wurde für die Zusammenfassung der einzelnen zu- und fortgezogenen Einwohner/innen zu Haushalten zunächst eine Haushaltegenerierung vorgeschaltet. Die Ermittlung von Haushalten sollte verhindern, dass alle Personen, die in einem Haushalt leben, angeschrieben werden.

Die Haushalte wurden angeschrieben und gebeten, einen dreiseitigen Fragebogen (siehe Anhang) auszufüllen und in einem beigefügten Freiumschlag zurückzusenden. Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig und anonym.

Die Grundgesamtheit von 4.228 zugezogenen Haushalten reduzierte sich um 80 Haushalte auf 4.148. Es handelte sich dabei um Fälle, die nicht zugestellt werden konnten oder aus anderen Gründen nicht auswertbar waren. Bei den Fortzügen reduzierte sich die Grundgesamtheit von 6.420 Haushalten um 190 Haushalte auf 6.230. Bis Ende Juni hatten 911 Zuzugshaushalte und 1.497 Fortzugshaushalte die Fragebögen ausgefüllt zurückgesandt. Die Rücklaufquote beträgt somit für die Zuzugbefragung 22 Prozent und für die Fortzugsbefragung 24 Prozent.

Zu beachten ist, dass die demographische Struktur der Umfrage Teilnehmer/innen sich teilweise vom Aufbau der Grundgesamtheit aller Zu- und Fortziehenden unterscheidet. Grund dafür ist die unterschiedliche Antwortbereitschaft einzelner Bevölkerungsgruppen.

So fiel die Rücklaufquote der Ausländer sowohl bei der Zuzugs-, als auch bei der Fortzugsbefragung niedriger aus, als ihr Anteil an der Grundgesamtheit. So beträgt der Anteil der deutschen Haushalte an den insgesamt im Jahr 2007 zugezogenen Haushalten 69,1 Prozent, während ihr Anteil unter den auswertbaren Haushalten bei 84,4 Prozent liegt.

Aber auch innerhalb der verschiedenen Altersgruppe war eine unterschiedliche Bereitschaft, an der Fragebogenaktion teilzunehmen, zu erkennen. Besonders die Rücklaufquote der 18 bis unter 25 Jährigen war bei beiden Wanderungsbefragungen im Verhältnis zu den angeschriebenen Haushalte dieser Altersklasse sehr gering. Bei der Fortzugsbefragung nahmen die 45 bis unter 60 Jährigen und bei der Zuzugsbefragung die 25 bis unter 35 Jährigen überdurchschnittlich teil.

Tabelle 3:
Rücklaufquoten der zu- und fortgezogenen deutschen und ausländischen Haushalte

Nationalität	Zuzug			Fortzug		
	Grundgesamtheit	Rücklauf der Zuzugsbefragung	Differenz	Grundgesamtheit	Rücklauf der Fortzugsbefragung	Differenz
	Anteile in %					
deutsche Haushalte	69,1	84,4	-15,3	83,4	94,0	-10,6
ausländische Haushalte	30,9	15,6	15,3	16,6	6,0	10,6

Tabelle 4:
Rücklaufquoten der zu- und fortgezogenen Haushalte nach Altersgruppen

Alter in Jahren	Zuzug			Fortzug		
	Grundgesamtheit	Rücklauf der Zuzugsbefragung	Differenz	Grundgesamtheit	Rücklauf der Fortzugsbefragung	Differenz
unter 18	0,9	0,0	0,9	1,1	0,1	1,0
18 bis unter 25	31,4	22,0	9,4	23,7	14,4	9,3
25 bis unter 35	33,8	39,1	-5,3	33,3	35,6	-2,3
35 bis unter 45	17,8	18,7	-0,9	19,0	20,8	-1,8
45 bis unter 60	10,6	12,4	-1,8	12,2	16,2	-4,0
60 bis unter 65	1,2	1,6	-0,4	2,0	2,6	-0,6
65 und älter	4,3	6,2	-1,9	8,7	10,3	-1,6

Die unterschiedlichen Rücklaufquoten in den einzelnen demographischen Gruppen führen zu einem sogenannten „Non-Response-Effekt“, der für Erhebungen ohne Auskunftspflicht typisch ist. Verzerrungen sind möglich, soweit die individuellen Gründe für eine Nichtteilnahme in einer Wechselbeziehung zu Wanderungsmotiven oder anderen Erhebungsmerkmalen stehen. Dieser Effekt tritt allerdings dann wieder zurück, wenn Ergebnisse einzelner und in sich homogener Bevölkerungsgruppen ausgewiesen werden. Der vorliegende Bericht weist daher die einzelnen Ergebnisse weitestgehend getrennt nach Haushaltstypen aus.

Hier stellt sich die Frage, ob durch eine nachträgliche Gewichtung die Validität der Ergebnisse verbessert werden könnte. Die Frage, ob damit überhaupt Qualitätssteigerungen erreichbar sind, lässt sich aber nicht generell beantworten. In bestimmten Fällen könnte die Datenqualität sogar verschlechtert werden. Zur Vermeidung dieses Risikos und zugunsten einer höheren Transparenz fiel die Entscheidung gegen eine nachträgliche Gewichtung aus.

2.2. Soziodemographische Merkmale der befragten Haushalte

2.2.1. Haushaltsstruktur

Zugezogene

Mit großer Mehrheit dominieren unter den Zuziehenden, die sich an der Befragung beteiligt haben, die Ein- und Zweipersonenhaushalte. Die für Großstädte typische Dominanz an Singlehaushalten liegt mit einem Anteil von 38,3 Prozent aber deutlich unterhalb des Anteils der Einpersonenhaushalte am Einwohnerbestand (45 Prozent). Bezogen auf die Anzahl der zuziehenden

Personen beträgt der Anteil der alleinstehenden Zuziehenden 20,9 Prozent.

(Ehe-) Paare ohne Kinder sind in der Gruppe der Zugezogenen mit einem Anteil von 34,6 Prozent demgegenüber überrepräsentiert (Einwohnerbestand: 23 Prozent). 37,6 Prozent der zuziehenden Einwohner gehören diesem Haushaltstyp an.

Drittstärkster Haushaltstyp unter den Zugezogenen sind die (Ehe-) Paare mit Kindern, deren Anteil an den Zugezogenen 14,9 Prozent beträgt. Der Anteil dieses Haushaltstyps am Einwohnerbestand beträgt 25 Prozent. 27 Prozent der zuziehenden Personen leben im Familienverband. Ihre durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 3,3 Personen pro Haushalt.

Alleinerziehende Haushalte sind mit einem Anteil von 3,8 Prozent ebenfalls gegenüber dem Einwohnerbestand (6,1 Prozent) schwach vertreten. 5 Prozent der zuziehenden Personen leben in diesem Haushaltstyp. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 2,4 Personen pro Haushalt.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße aller zugezogenen Haushalte beträgt 1,83 Personen pro Haushalt.

Tabelle 5:

Haushaltsstruktur der zu- und fortgezogenen Haushalte

Haushaltstyp	Zugezogene		Fortgezogene	
	Anteile in %	Personen pro Haushalt	Anteile in %	Personen pro Haushalt
ohne Angabe	1,1	-	0,5	0,5
Einzelperson	38,3	1,0	35,7	1,0
(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	34,6	2,0	35,7	2,2
(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	14,9	3,3	15,9	2,0
Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18	3,8	2,4	3,0	3,5
sonstiges	7,2	2,3	9,2	2,9
zusammen	100,0	1,8	100,0	2,0

Fortgezogene

Die Einpersonenhaushalte und die Paarhaushalte ohne Kinder (beide 35,7 Prozent) weisen die höchsten Anteile unter den Fortziehenden auf. Bezogen auf die Anzahl der fortgezogenen Personen beträgt der Anteil der alleinstehenden Zuziehenden 18,3 Prozent. 36,4 Prozent der zuziehenden Einwohner gehören dem Haushaltstyp der Paarhaushalte ohne Kinder an.

Die (Ehe-) Paare mit Kindern sind mit einem Anteil von 15,9 Prozent unter den fortgezogenen Haushalten vertreten. 28,2 Prozent der fortgezogenen Personen leben im Familienverband. Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Paarhaushalte mit Kindern beträgt 3,5 Personen pro Haushalt.

Alleinerziehende Haushalte erreichen einen Anteil von 3 Prozent bezogen auf alle fortgezogenen Haushalte. Auf Personen bezogen beträgt ihr Anteil 3,5 Prozent. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 2,2 Personen pro Haushalt.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße aller fortgezogenen Haushalte beträgt 1,95 Personen pro Haushalt.

2.2.2. Haushalte nach Altersgruppen Zugezogene

Die nachstehende Grafik zeigt, dass Wuppertal insbesondere für junge Menschen attraktiv ist. In 45 Prozent der zugezogenen Haushalte ist die Bezugsperson des Haushaltes unter 30 Jahre alt. Mehr als ein Drittel der Befragten gehören zur Altersgruppe der 30 bis unter 45 jährigen. Immerhin 4,7 Prozent der Befragten sind bereits über 65 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Befragten der zugezogenen Haushalte beträgt 35,3 Jahre.

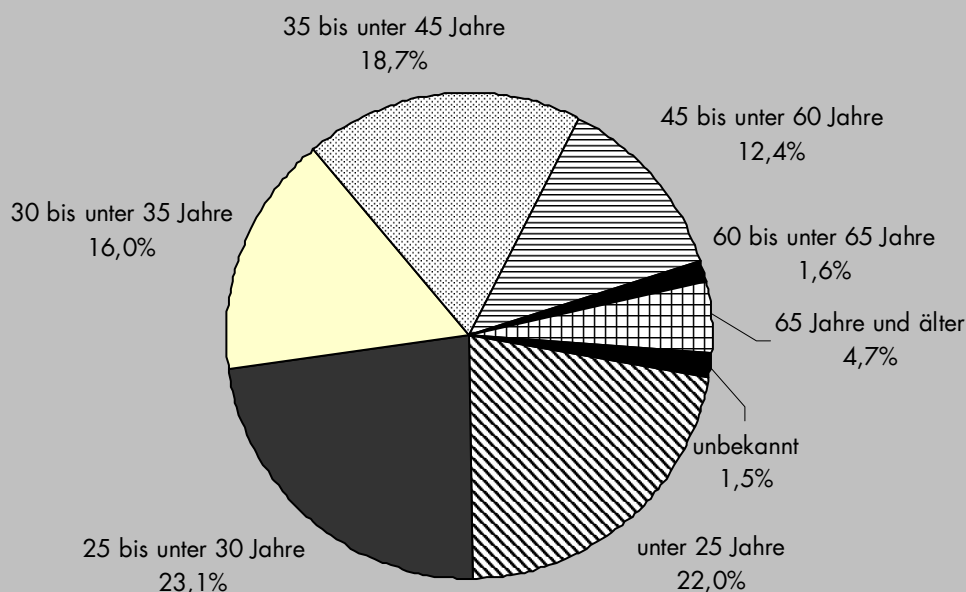
Einpersonenhaushalte dominieren, mit Ausnahme

der Altersgruppe der 30 bis unter 35 jährigen, in allen Altersgruppen. In der Altersgruppe der unter 25 jährigen stellen sie für die Hälfte der zuziehenden Haushalte die bevorzugte Lebensform dar. Das Durchschnittsalter der Einpersonenhaushalte beträgt 34,5 Jahre. Bei den 30 bis 35 jährigen dominiert der Haushaltstyp der (Ehe-) Partnerschaft mit mehr als 50 Prozent. Im Durchschnitt beträgt das Alter der Befragten in kinderlosen Paarhaushalten 35,9 Jahre. Haushalte mit Kindern, dazu zählen auch die allein erziehenden Haushaltsformen, erreichen die höchsten Werte bei den 35 bis unter 45 jährigen. Die Befragten in Paarhaushalten mit Kindern weisen ein

Tabelle 6:
Alter der zugezogenen Befragten nach Haushaltstypen

Alter in Jahren	Zugezogene Haushalte insgesamt	Einpersonenhaushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18	sonstiges/ohne Angabe
	Anzahl	Anteile in %				
unter 25 Jahre	200	51,0	26,5	4,5	0,5	17,5
25 bis unter 30 Jahre	210	40,0	34,3	13,3	3,8	8,6
30 bis unter 35 Jahre	146	27,4	50,7	16,4	3,4	2,1
35 bis unter 45 Jahre	170	32,4	29,4	27,1	7,1	4,1
45 bis unter 60 Jahre	113	35,4	34,5	22,1	3,5	4,4
60 bis unter 65 Jahre	15	46,7	40,0	13,3	0,0	0,0
65 Jahre und älter	43	41,9	39,5	2,3	7,0	9,3
unbekannt	14	21,4	28,6	7,1	14,3	28,6
Insgesamt	911	38,3	34,6	14,9	3,8	8,3

Zugezogene nach Altersgruppen der Befragten



Durchschnittsalter von 37,1 Jahren auf; dass der Alleinerziehenden beträgt 40 Jahre.

Fortgezogene

In 35,4 Prozent der fortgezogenen Haushalte ist die Bezugsperson des Haushaltes unter 30 Jahre alt. Der gleiche Anteil der Befragten gehört zur Altersgruppe der 30 bis unter 45 jährigen. 6,3 Prozent der Befragten sind bereits über 65 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Befragten der fortgezogenen Haushalte beträgt 40 Jahre.

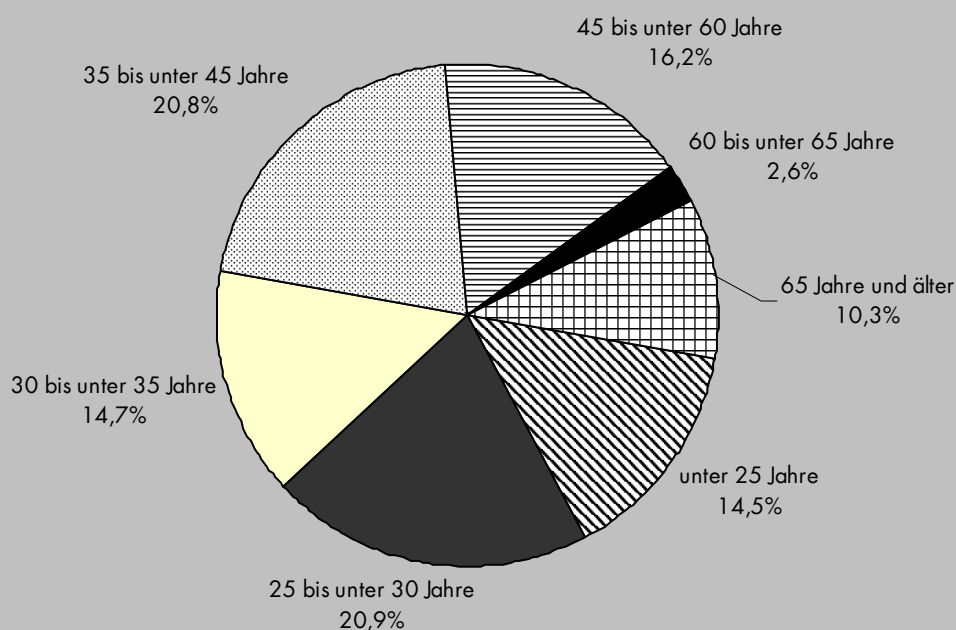
Bei den unter 30 jährigen und den über 65 jährigen weisen die Einpersonenhaushalte die höchsten Anteile bezogen auf alle fortgezogenen Haus-

halte auf. Das Durchschnittsalter der Single-Haushalte beträgt 40,3 Jahre. Bei den 30 bis 35 jährigen sowie in der Altersgruppe der 45 bis unter 65 jährigen dominiert der Haushaltstyp der kinderlosen Paargemeinschaft. Im Durchschnitt sind die Befragten dieses Haushaltstyps 41 Jahre alt. Der Paarhaushalt mit Kind(ern) ist die bevorzugte Lebensform bei den 35 bis unter 45 jährigen Fortgezogenen. Ihr Durchschnittsalter beträgt 39,6 Jahren und ist damit das niedrigste verglichen mit allen anderen Haushaltstypen der fortgezogenen Befragten. Das durchschnittliche Alter der Alleinerziehenden ist demgegenüber mit 42,5 Jahren das höchste.

Tabelle 7:
Alter der fortgezogenen Befragten nach Haushaltstypen

Alter in Jahren	Fortgezogene Haushalte insgesamt	Einpersonenhaushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18	sonstiges/ohne Angabe
	Anzahl	Anteile in %				
unter 25 Jahre	217	41,5	28,6	6,0	0,9	23,0
25 bis unter 30 Jahre	313	39,6	39,3	7,7	0,6	12,8
30 bis unter 35 Jahre	220	34,1	37,3	20,0	2,7	5,9
35 bis unter 45 Jahre	311	28,9	28,6	31,5	5,8	5,1
45 bis unter 60 Jahre	243	29,6	37,4	21,4	6,2	5,3
60 bis unter 65 Jahre	39	25,6	53,8	7,7	5,1	7,7
65 Jahre und älter	154	48,1	42,9	2,6	0,0	6,5
Insgesamt	1497	35,7	35,7	15,9	3,0	9,7

Fortgezogene nach Altersgruppen der Befragten



2.2.3. Haushalte nach dem Schulabschluss

Zugezogene

Mehr als Zweidrittel der Einpersonenhaushalte verfügt über die (Fach-) Hochschulreife. Gleichzeitig haben aber 3,7 Prozent keinen Schulabschluss. Die Paare ohne Kinder verfügen unter den Zugezogenen über den höchsten Anteil von Personen mit (Fach-) Hochschulreife (67,4 Prozent) und den niedrigsten Anteil von Personen ohne Schulabschluss (1,3 Prozent). Die Paare mit Kind(ern) unterscheiden sich nur leicht von den vorgenannten beiden Haushaltstypen. Insbesondere der höhere Anteil von Absolventen an Berufsbildenden Schulen und der geringere Anteil von Personen mit (Fach-) Hochschulreife unter den Befragten fällt auf. Anders verhält es sich mit den Alleinerziehenden. Verglichen mit den anderen Haushaltsformen weisen sie den höchsten Anteil an Hauptschulabschlüssen und den geringsten Anteil an (Fach-) Hochschulabschlüssen auf.

Fortgezogene

Einpersonenhaushalte und Paarhaushalte ohne Kinder verfügen über die höchsten Schulabschlüsse. 61,3 Prozent der Singles sowie 62 Prozent der Paarhaushalte ohne Kind(er) verfügen über die (Fach-) Hochschulreife. Bei den Alleinerziehenden liegt der Anteil demgegenüber nur bei einem Drittel. Überproportional viele Alleinerziehende verfügen über einen Hauptschulabschluss (20 Prozent) oder gar keinen Schulabschluss (6,7 Prozent).

Tabelle 8:
Zugezogene Haushalte nach dem höchsten Schulabschluss

Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18
Anteile in %				
unbekannt	0,6	-	-	-
Volks/Hauptschule	9,8	8,9	10,3	28,6
mittlere Reife/Realschule	13,5	14,9	14,7	22,9
Berufsbildende Schule	5,2	7,6	11,0	5,7
Abitur/Hochschulreife	67,2	67,4	61,0	40,0
kein Schulabschluss	3,7	1,3	2,9	2,9

Tabelle 9:
Fortgezogene Haushalte nach dem höchsten Schulabschluss

Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18
Anteile in %				
unbekannt	1,1	2,2	0,8	2,2
Volks/Hauptschule	12,5	8,8	15,5	20,0
mittlere Reife/Realschule	15,1	17,2	18,1	28,9
Berufsbildende Schule	8,8	9,4	7,6	8,9
(Fach-) Hochschulreife	61,3	62,0	56,7	33,3
kein Schulabschluss	1,1	0,4	1,3	6,7

2.2.4. Haushalte nach der Erwerbsbeteiligung

Bei der Frage nach der Erwerbsbeteiligung wurde ermittelt, wie viele Personen zum Haushaltseinkommen aus Berufstätigkeit beitragen. Die Höhe des Einkommens spielte dabei keine Rolle.

Zugezogene

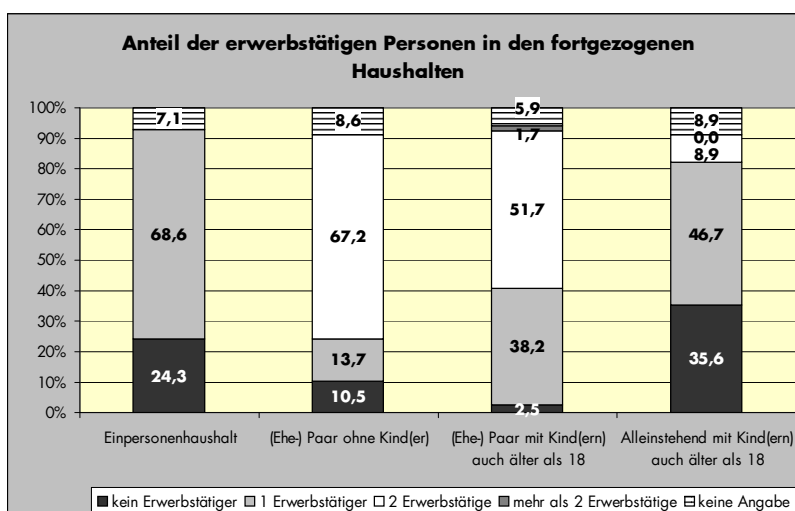
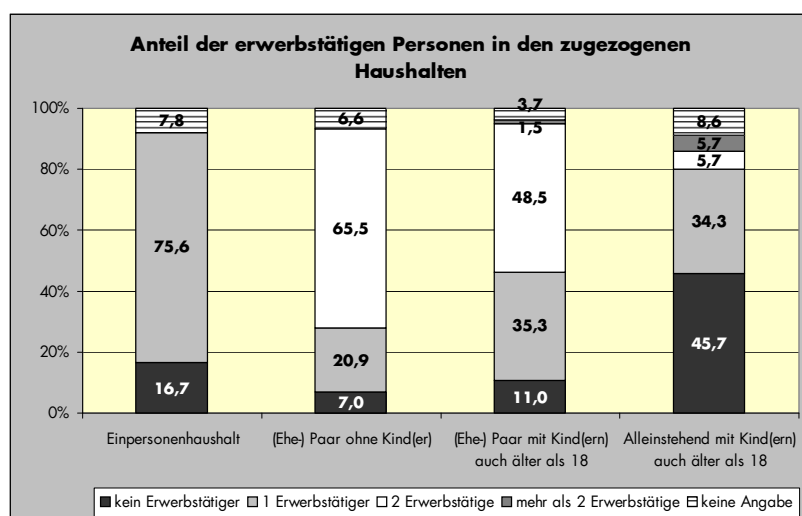
Drei Viertel der Einpersonenhaushalte gehen einer Erwerbstätigkeit nach. Knapp Zweidrittel der Paarhaushalte ohne Kinder gehören zu den sogenannten DINKS („double income no kids“). In immerhin 11 Prozent der Paarhaushalte mit Kind(ern) ist kein Haushaltsangehöriger erwerbstätig. In der Hälfte dieser Haushalte gehen zwei oder mehr Haushaltsmitglieder einer Erwerbstätigkeit nach. Besonders problematisch ist die Erwerbssituation naturgemäß in den Haushalten Alleinerziehender. In mehr als 45 Prozent dieser Haushalte ist kein Haushaltsmitglied berufstätig.

Fortgezogene

Knapp ein Viertel der Einpersonenhaushalte sind nicht erwerbstätig; mehr als Zweidrittel der Alleinlebenden sind berufstätig. Der höhere Anteil der Nichterwerbstätigen gegenüber den zugezogenen Singlehaushalten hängt mit dem wesentlich höheren Anteil der fortgezogenen über 65 jährigen zusammen.

In 13,7 Prozent der kinderlosen Paarhaushalte ist eine Person, in Zweidrittel der Haushalte sind zwei Personen erwerbstätig. In den Familien mit Kind(ern) sind in mehr als der Hälfte der Haushalte zwei oder mehr Personen berufstätig. Nur ein kleiner Anteil von 2,5 Prozent dieser Haushalte erzielt keinerlei Erwerbseinkommen.

Den höchsten Anteil von Haushalten, in denen niemand einer Erwerbstätigkeit nachgeht erzielen auch hier erwartungsgemäß die Haushalte der Alleinerziehenden (35,6 Prozent). In mehr als der Hälfte dieser Haushalte bezieht mindestens eine Person ein Erwerbseinkommen.



2.2.5. Einkommensstruktur der Haushalte

Befragt wurden die zu- und fortgezogenen Haushalte nach ihrem derzeitigen monatlichen Haushalts-Nettoeinkommen (also dem Einkommen aller Haushaltsmitglieder, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen). Zu berücksichtigen waren dabei auch Einnahmen wie Elterngeld, Kindergeld, Wohngeld oder Einkünfte durch Vermietung.

Zugezogene

Der hohe Anteil von Einpersonenhaushalten sowie deren geringes Durchschnittsalter von 34,5 Jahren prägt deutlich die Einkommensstruktur der zuziehenden Haushalte. Knapp ein Viertel der zugezogenen Haushalte verfügt über ein Nettoeinkommen unterhalb von 900 Euro.

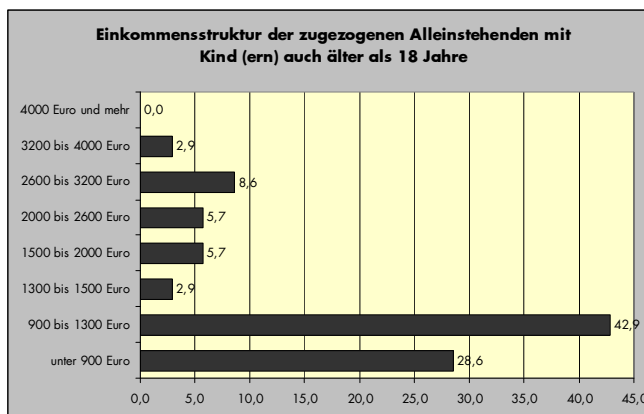
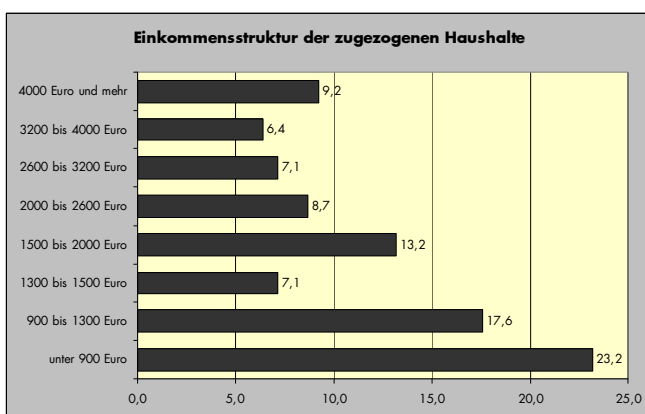
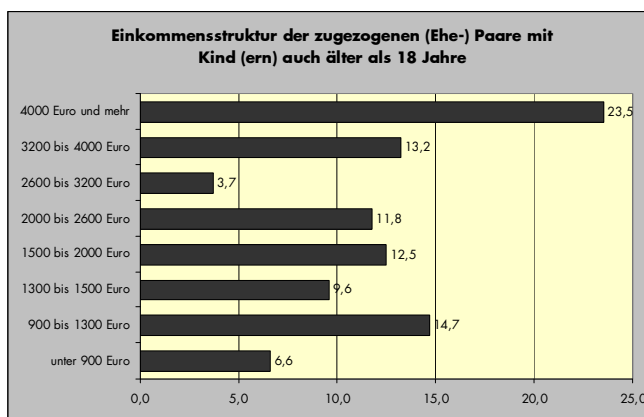
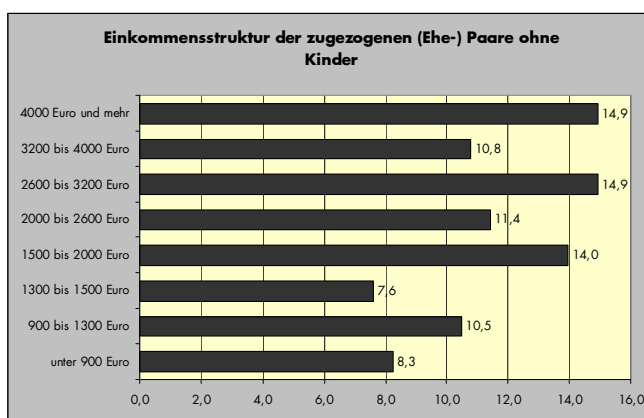
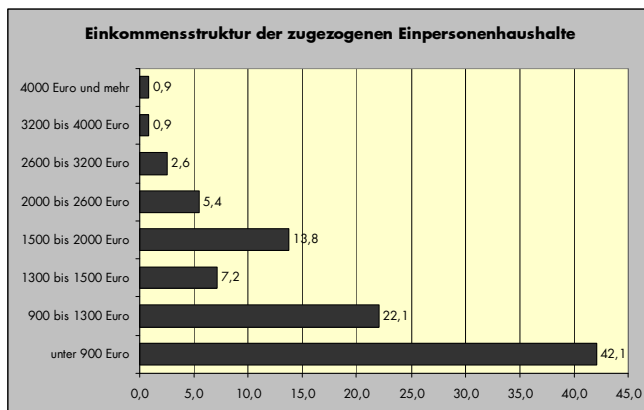
Sinnvollerweise sollten die einzelnen Einkommensgruppen nach den Haushaltstypen getrennt betrachtet werden.

Mehr als 42 Prozent der Einpersonenhaushalte haben weniger als 900 Euro zur Verfügung, knapp Zweidrittel verfügen über weniger als 1.300 Euro.

Mehr als die Hälfte der (Ehe-) Paare ohne Kinder verfügen über ein Nettohaushaltseinkommen von mehr als 2.000 Euro. Mehr als ein Viertel der Paare geben an, über weniger als 1.300 Euro monatlich zu erwirtschaften.

Ähnliche Ergebnisse sind für die Haushalte mit Kind(ern) zu beobachten. Ein Viertel dieser Haushalte hat monatlich weniger als 1.300 Euro zur Verfügung; 52 Prozent verfügen über mehr als 2.000 Euro monatlich. Zu berücksichtigen ist gegenüber den Paaren ohne Kind, dass die durch-

schnittliche Größe der Familie mit Kind(ern) 3,3 Personen pro Haushalt beträgt.



Die Mehrzahl der alleinstehenden Haushalte befinden sich in prekären Einkommensverhältnissen. Rund 72 Prozent dieser Haushalte haben monatlich weniger als 1.300 Euro zur Verfügung.

Fortgezogene

Die Verteilung der Haushalte auf die unterschiedlichen Einkommensklassen ist bei den fortgezogenen Haushalten wesentlich homogener als bei den zugezogenen Haushalten. Der untersten Einkommensklasse unter 900 Euro lassen sich nur 12,8 Prozent der Haushalte zuordnen im Vergleich zu 23,2 Prozent bei den Zuzügen.

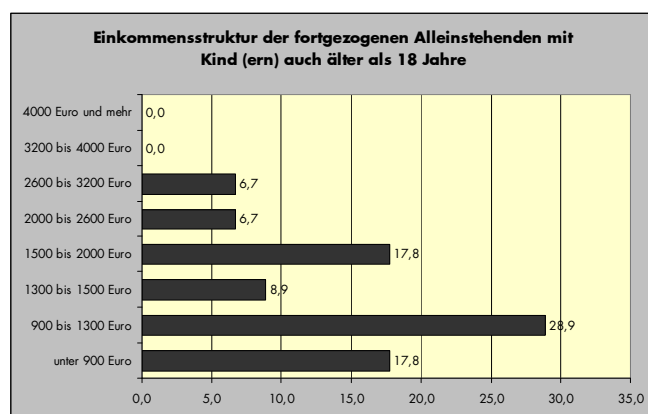
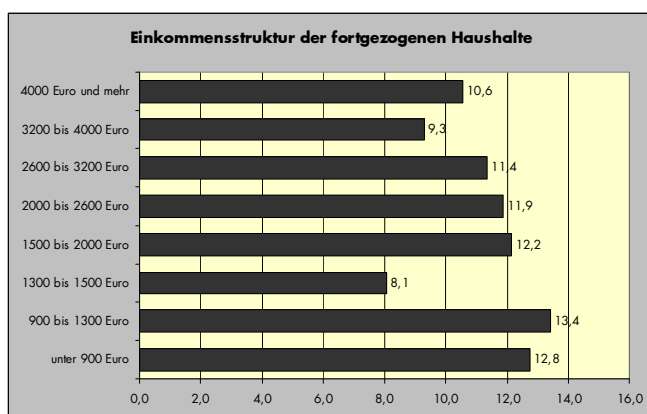
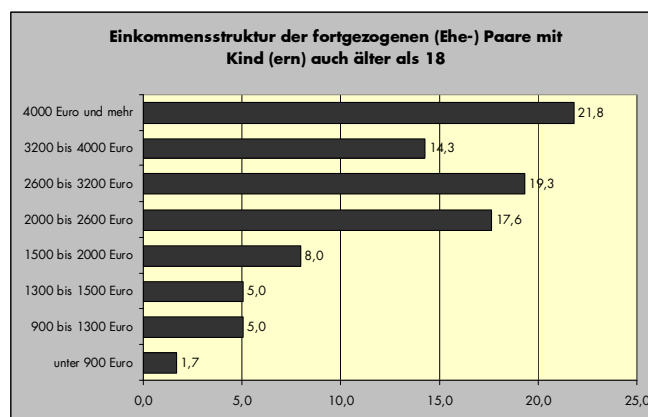
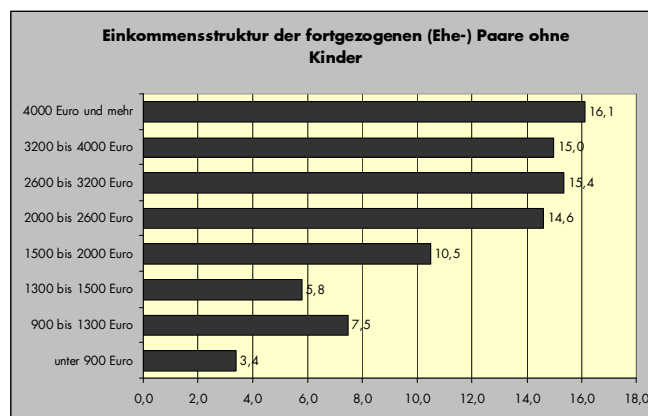
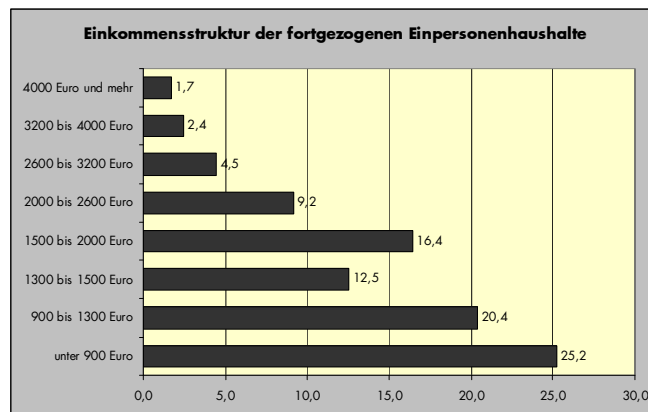
Auch hier müssen die Einkommensklassen aber nach den einzelnen Haushaltstypen getrennt betrachtet werden.

Gegenüber den zugezogenen Singles befindet sich bei den fortgezogenen Haushalten nur ein Viertel in der untersten Einkommensklasse. Mehr als ein Drittel verfügt über mehr als 1.500 Euro monatlich.

61 Prozent der kinderlosen Paarhaushalte verfügen über 2.000 Euro und mehr im Monat. Nur rund 10,9 Prozent sind in der Einkommensklasse unter 1.300 Euro zuzuordnen.

Knapp ein Viertel der fortgezogenen Paare mit Kind(ern) verfügt über mehr als 2.000 Euro monatlich gegenüber 52 Prozent der zugezogenen Haushalte. Zu beachten ist, dass die Größe der fortgezogenen Haushalte mit 3,5 Personen etwas über der Durchschnittsgröße der zugezogenen Haushalte (3,3 Personen pro Haushalt) liegt.

46,7 Prozent der Alleinerziehenden stehen monatlich weniger als 1.300 Euro zur Verfügung.



2.2.6. Zuzugs- und Fortzugsgründe

Die zu- und fortgezogenen Haushalte wurden befragt, warum sie nach Wuppertal zu- bzw. fortgezogen sind. Unterteilt wurden die Antwortmöglichkeiten in die Hauptkategorien „Persönliche Gründe“, „Wohnung“, „Wohnumfeld“, „Allgemeine Gründe“ und „Berufliche Gründe“. Jeder der befragten Haushalte konnte dabei maximal fünf Gründe nennen.

Zugezogene

Jeder der zugezogenen Haushalte nannte durchschnittlich 2,6 Gründe. Unter den insgesamt 2.390 einzelnen Nennungen dominiert der Grund der familiären Veränderung (19,9 Prozent).

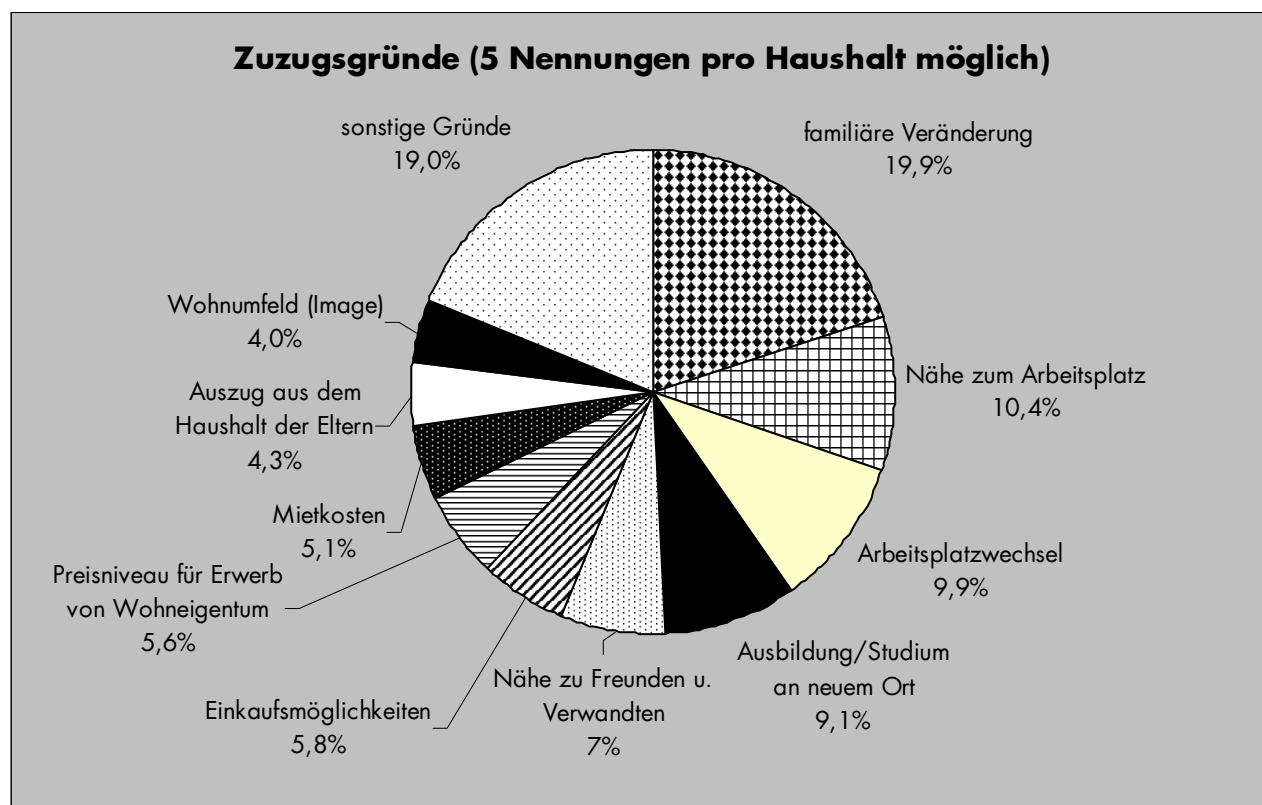
Auf den Plätzen zwei bis vier der meistgenannten Zuzugsgründe folgen dann ausschließlich Berufliche Gründe und erreichen zusammengekommen einen Anteil von 29,4 Prozent. Ein günstigeres Preisniveau für den Erwerb von Wohneigen-

tum sowie günstigere Mieten erreichen einen Anteil von insgesamt 10,7 Prozent. 4 Prozent der Nennungen beziehen sich auf das Wohnumfeld (Image).

Neben der Frage nach den einzelnen Gründen für den Zuzug wurden die Haushalte auch nach ihrem wichtigsten Grund gefragt. Da die Lebenslagen der einzelnen Haushaltstypen sich stark unterscheiden, bietet es sich hier an die Gründe getrennt nach dem Haushaltstyp darzustellen.

Zweidrittel der zugezogenen Einpersonenhaushalte gaben berufliche Gründe, Ausbildung/Studium (27,9 Prozent), Arbeitsplatzwechsel (20,4 Prozent) sowie die Nähe zum Arbeitsplatz (18,4 Prozent) als den entscheidenden Grund für den Zuzug nach Wuppertal an.

Bei den kinderlosen Paaren dominieren ganz eindeutig die familiären Veränderungen (58,2 Pro-



zent). Dahinter verbergen sich zu einem großen Teil Haushalte, bei denen eine Person zu seinem Partner nach Wuppertal gezogen ist.

Mehr als 40 Prozent der Paarhaushalte mit Kind(ern) geben ebenfalls familiäre Gründe als entscheidendes Zuzugsmotiv an. Für 38,2 Prozent der Haushalte dieses Typs stehen Berufliche Gründe im Vordergrund.

Bei den Alleinerziehenden entfallen auf Persönliche Motive rund Zweidrittel der Antworten bei der Frage nach dem wichtigsten Zuzugsgrund. Familiäre Veränderungen mit einem Anteil von 54,3 Prozent und die Nähe zu Freunden und Bekannten (11,4 Prozent) stehen hier an erster Stelle. Die Beruflichen Gründe erreichen zusammengekommen nur einen Anteil von 14,3 Prozent.

Tabelle 10:
Zugezogene Haushalte nach dem wichtigsten Zuzugsgrund

wichtigster Zuzugsgrund	Einpersonenhaushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18	alle Haushalte
Anteile in %					
keine Angabe	4,9	3,2	1,5	8,6	3,6
familiäre Veränderung	10,9	58,2	41,9	54,3	35,2
Nähe zu Freunden und Verwandten	7,5	4,1	5,9	11,4	5,9
Auszug aus dem Haushalt der Eltern	3,7	1,3	0,0	0,0	2,0
Arbeitsplatzwechsel	20,4	9,8	19,1	8,6	15,1
Nähe zum Arbeitsplatz	18,4	6,6	14,0	2,9	11,7
Ausbildung/Studium an neuem Ort	27,9	8,9	5,1	2,9	18,0
Sonstiges	6,3	7,9	12,5	11,4	8,3

Fortgezogene

Jeder der fortgezogenen Haushalte nannte durchschnittlich 2,8 Gründe. Unter den insgesamt 4.256 einzelnen Nennungen dominiert der Grund der familiären Veränderung (15,3 Prozent).

An Platz zwei der meistgenannten Fortzugsgründe wird dann das Wohnumfeld/Image mit einem Anteil von 9,9 Prozent genannt. Es folgen arbeitsplatzbezogene Gründe (Arbeitsplatzwechsel = 9,3 Prozent und die Nähe zum Arbeitsplatz = 7,4 Prozent).

Die Verteilung der Nennungen bei den Fortzugsgründen sind insgesamt etwas heterogener als dies bei den Zuzugsgründen der Fall ist.

Neben der Frage nach den einzelnen Gründen wurden auch die fortgezogenen Haushalte nach ihrem wichtigsten Grund gefragt.

Knapp die Hälfte der Einpersonenhaushalte gaben berufliche Gründe, Arbeitsplatzwechsel (23 Prozent), Ausbildung/Studium (13,8 Prozent), sowie die Nähe zum Arbeitsplatz (12,9 Prozent) als den entscheidenden Grund für den Fortzug aus Wuppertal an.

Bei den kinderlosen Paaren wird die familiäre Veränderung (45,5 Prozent) als wichtigster Fortzugsgrund angegeben. Die Beruflichen Gründe zusammengefasst erreichen nur 21,5 Prozent.

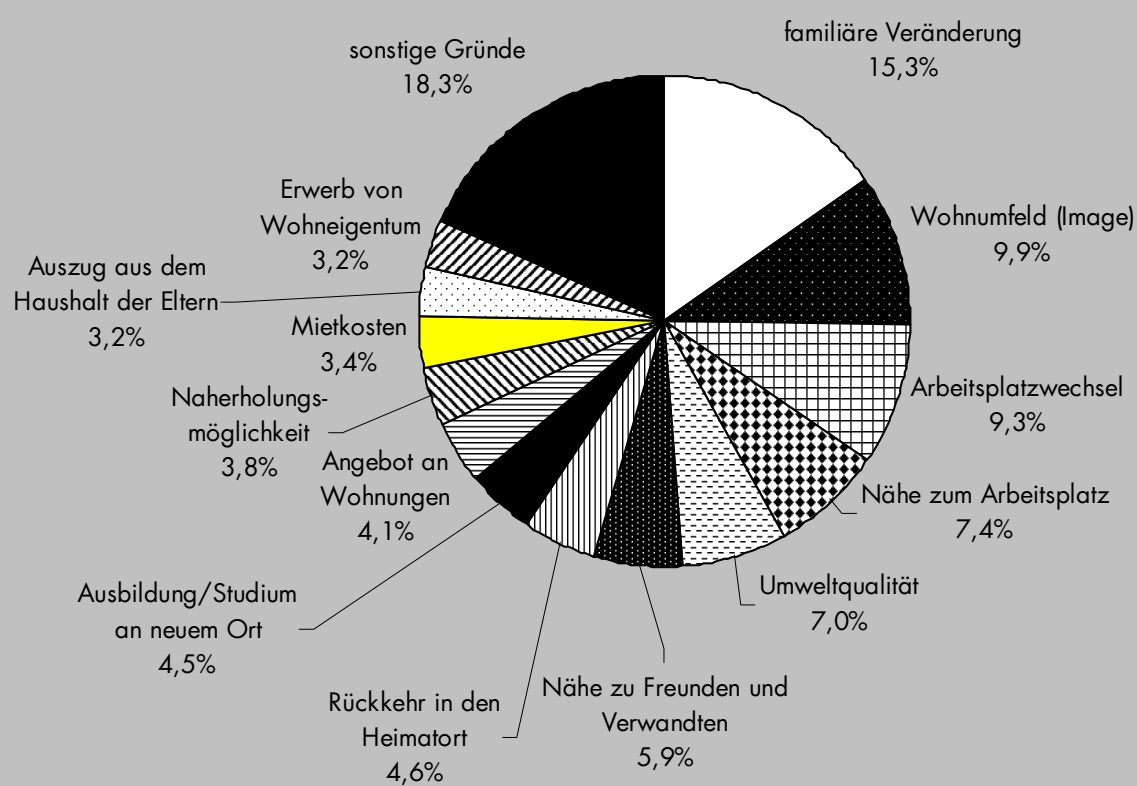
Der Grund der familiären Veränderung steht bei den Paarhaushalten mit Kind(ern) mit einem Anteil von rund 30 Prozent nicht so sehr im Vordergrund wie bei den kinderlosen Paaren. Dafür steht hier der Grund „Wohnumfeld/Image“ (11,9 Prozent) stärker als bei allen anderen Haushaltstypen im Vordergrund. Berufliche Gründe gaben für 22,7 Prozent dieser Haushalte den Ausschlag des Wohnortwechsels.

Familiäre Veränderungen (37,8 Prozent) sowie die Nähe zu Freunden und Verwandten (17,8 Prozent) wurden von den fortgezogenen Alleinerziehenden als wichtigster Grund genannt.

Tabelle 11:**Fortgezogene Haushalte nach dem wichtigsten Fortzugsgrund**

wichtigster Fortzugsgrund	Einpersonenhaushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18	alle Haushalte
Anteile in %					
keine Angabe	5,2	3,6	8,0	6,7	5,0
familiäre Veränderung	15,0	45,5	30,3	37,8	29,6
Nähe zu Freunden und Verwandten	9,2	2,6	3,4	17,8	6,0
Rückkehr in den Heimatort	5,0	2,2	5,0	6,7	4,1
Wohnumfeld (Image)	5,2	9,4	11,8	2,2	7,6
Arbeitsplatzwechsel	23,0	10,9	13,9	4,4	15,8
Nähe zum Arbeitsplatz	12,9	6,6	7,1	8,9	8,8
Ausbildung/Studium an neuem Ort	13,8	4,1	1,7	0,0	8,6
Sonstiges	10,7	15,2	18,9	15,6	14,5

Fortzugsgründe (5 Nennungen pro Haushalt möglich)



2.2.7. Vergleich der Stadt Wuppertal mit dem früheren bzw. jetzigen Wohnort

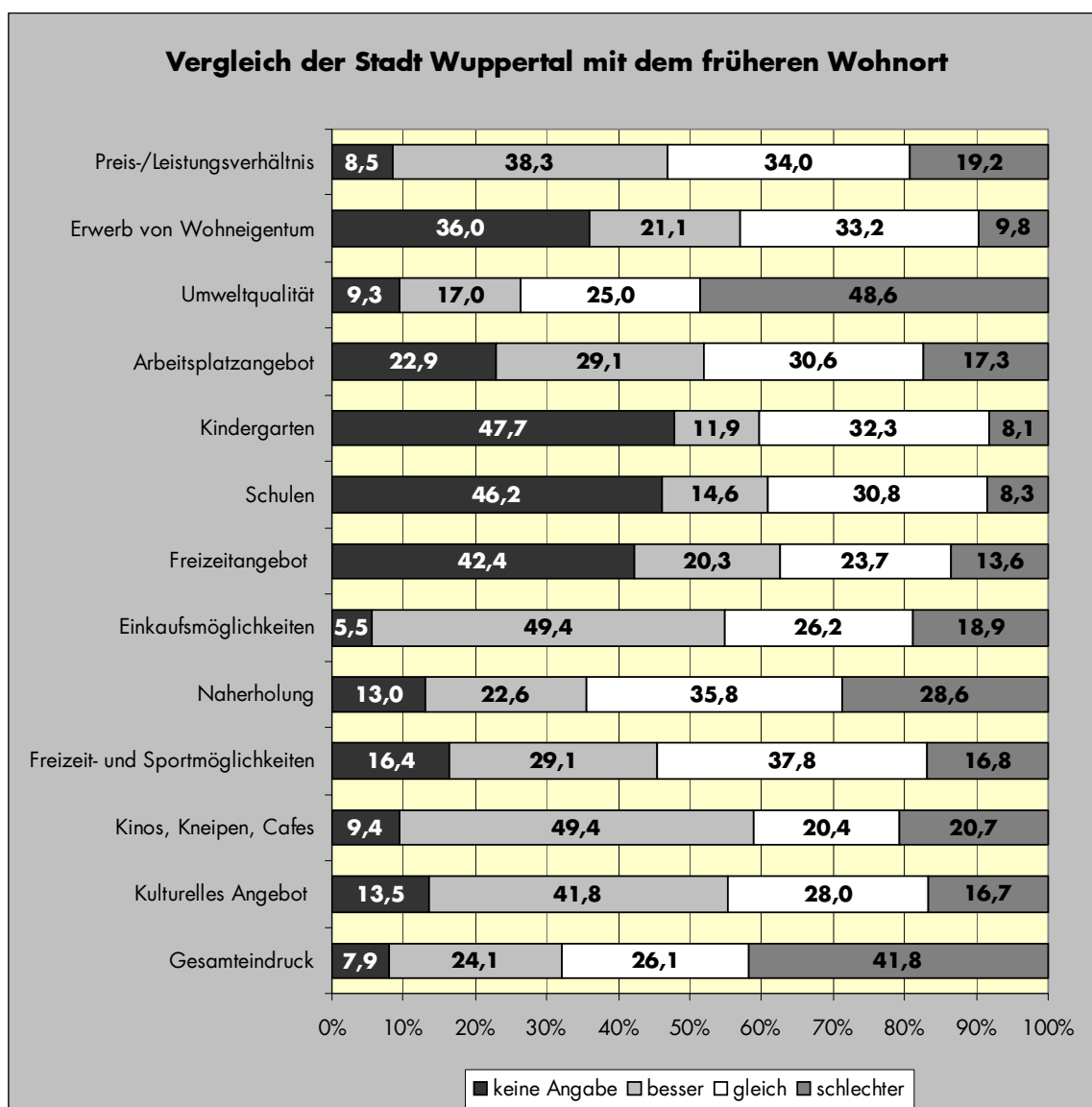
Beim Vergleich der Stadt Wuppertal mit dem früheren bzw. jetzigen Wohnort konnten die Befragten ein breites Spektrum an Merkmalen mit den Antwortkategorien „besser“, „gleich“ oder „schlechter“ bewerten. Zu beachten ist bei den Ergebnissen, dass die Bewertungen stark davon abhängig sind, woher der Haushalt zugezogen bzw. wohin der Haushalt verzogen ist. Beispielsweise werden Zuziehende aus Großstädten das kulturelle Angebot anders bewerten als ein zugezogener Haushalt aus einer ländlichen Region.

Zugezogene

In den zu bewertenden 13 Merkmalen schneidet Wuppertal 10 mal besser ab als der frühere Wohnort der zugezogenen Haushalte. Besonders positiv werden das Angebot an Kinos, Kneipen und

Cafés, die Einkaufsmöglichkeiten, das kulturelle Angebot und das Preis-/ Leistungsverhältnis bewertet. Die Fragen nach Kindergarten oder Schule wurden von einem großen Teil der Haushalte nicht beantwortet, da kinderlose Haushalte diese Frage nicht beantworten können. Das Gleiche gilt auch bei der Frage nach dem Erwerb von Wohneigentum für Haushalte, die derzeit nicht die Absicht haben Wohneigentum zu erwerben. Stellt man aber bei der Frage nach dem Erwerb von Wohneigentum den Anteil der Haushalte, die mit „besser“ geantwortet haben, dem Anteil der Haushalte gegenüber, die mit „schlechter“ geantwortet haben, so schneidet Wuppertal auch in dieser Kategorie gut ab.

Nicht ganz so gut gegenüber dem früheren Wohnort werden die Naherholungsmöglichkeiten und die Umweltqualität bewertet.



Der Gesamteindruck der Stadt wird von den Befragten anders bewertet als dies die Ergebnisse der einzelnen Kategorien implizieren.

Fortgezogene

Beim Vergleich mit Wuppertal werden insbesondere das Preis-/ Leistungsverhältnis, die Einkaufsmöglichkeiten, das Angebot an Kinos, Kneipen und Cafés sowie das kulturelle Angebot gegenüber dem neuen Wohnort überwiegend als gleich oder besser bewertet.

Bei der Frage, ob die Befragten sich vorstellen können, wieder einmal in Wuppertal zu wohnen, zeigt sich ein recht ausgeglichenes Bild. Ein Drittel der Haushalte bejaht die Frage, während sich ein weiteres Drittel nicht vorstellen kann, wieder nach Wuppertal zurückzukehren. Bezogen auf die einzelnen Haushaltstypen sind keine signifikanten Unterschiede erkennbar.

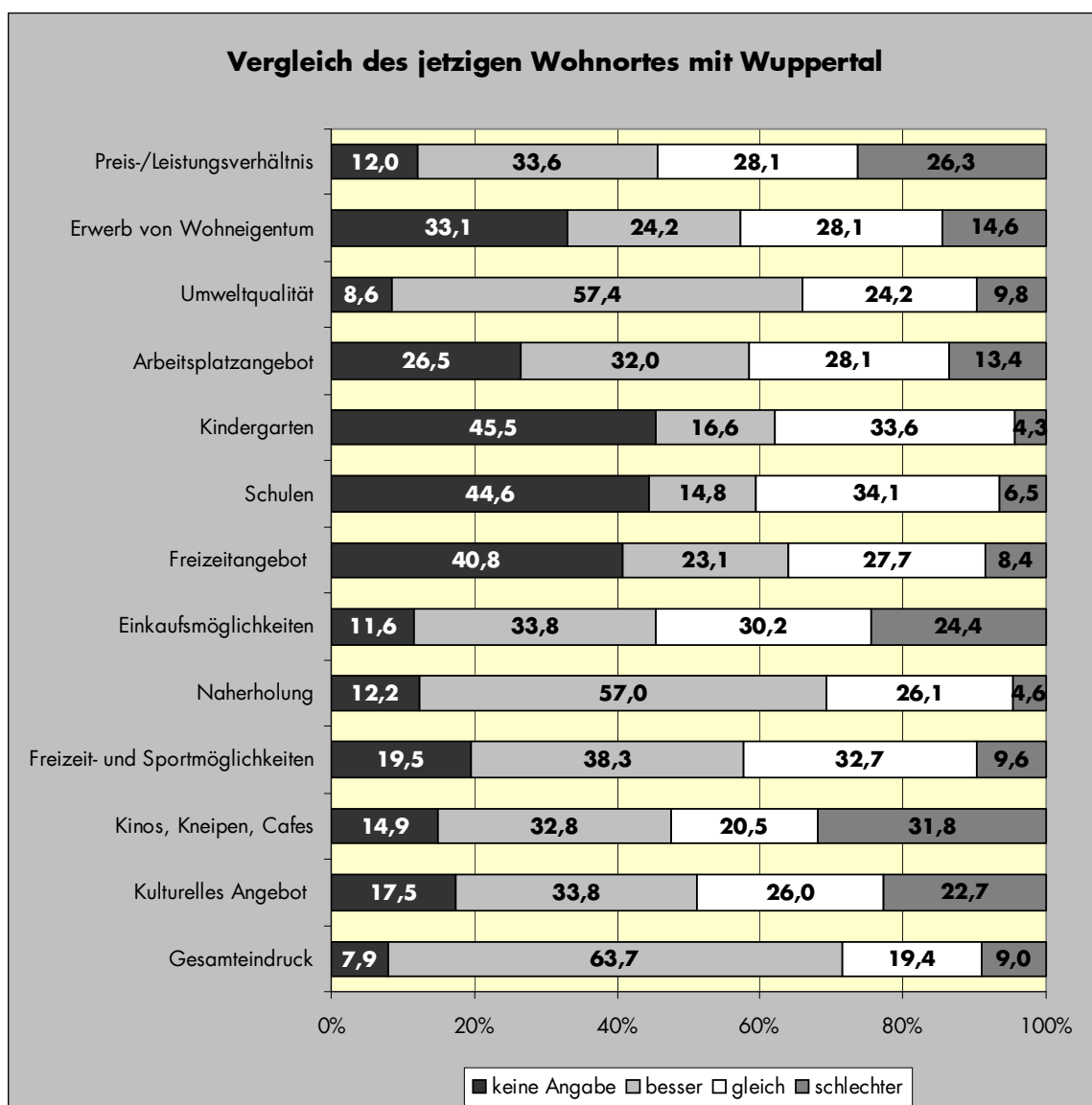


Tabelle 12:
Zugezogene Haushalte nach der Art der Wohnungssuche

Art der Wohnungssuche	Einpersonen- haushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18	alle Haushalte
Anteile in %					
unbekannt	5,2	4,1	4,4	14,3	5,0
Private Vermittlung	22,1	17,1	15,4	14,3	18,7
Zeitungsanzeige	19,5	17,7	19,1	28,6	19,8
Internet	37,4	29,1	25,7	22,9	31,2
Makler	1,4	2,8	5,9	0,0	2,5
Vermittlung Arbeitgeber	4,3	0,9	0,7	2,9	2,4
Sonstiges	10,1	28,2	28,7	17,1	20,4

2.2.8. Angaben zur Wohnung und zum Wohnumfeld

- Wege der Wohnungssuche Zugezogene

Die wichtigste Informationsquelle für die Zuziehenden ist mittlerweile das Internet. Fast ein Drittel der Haushalte haben ihre Wohnung auf diesem Wege in Wuppertal gefunden. An zweiter Stelle folgt die Wohnungssuche über Zeitungsanzeigen (19,8 Prozent). Eine überraschend bedeutende Rolle für die Wohnungssuche spielte auch die private Vermittlung (18,7 Prozent). Die Wohnungsvermittlung durch Makler spielt nur eine sehr untergeordnete Rolle (2,5 Prozent).

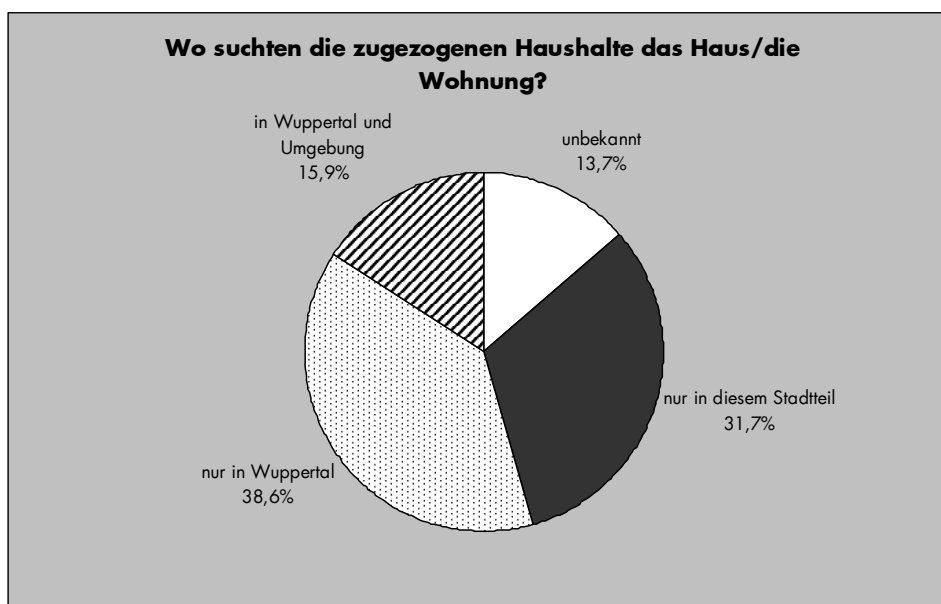
Die Einpersonenhaushalte weisen verglichen mit den anderen Haushaltstypen sowohl bei der Internetsuche (37,4 Prozent) als auch bei privaten Vermittlung (22,1 Prozent) die höchsten Anteile

auf. Die Paarhaushalte mit Kindern sind im Übrigen die einzige Haushaltsform die in nennenswertem Umfang auf die Dienste von Immobilienmaklern zurückgreift (5,9 Prozent).

- Wo wurde die Wohnung gesucht? Zugezogene

Der überwiegende Anteil der zugezogenen Haushalte gibt an, nur in der Stadt Wuppertal nach einer Wohnung gesucht zu haben (38,6 Prozent). Für knapp 32 Prozent der Haushalte kam nur ein bestimmter Stadtteil in Frage und rund 16 Prozent der Haushalte gaben an, dass sie in Wuppertal und Umgebung eine Wohnung suchten.

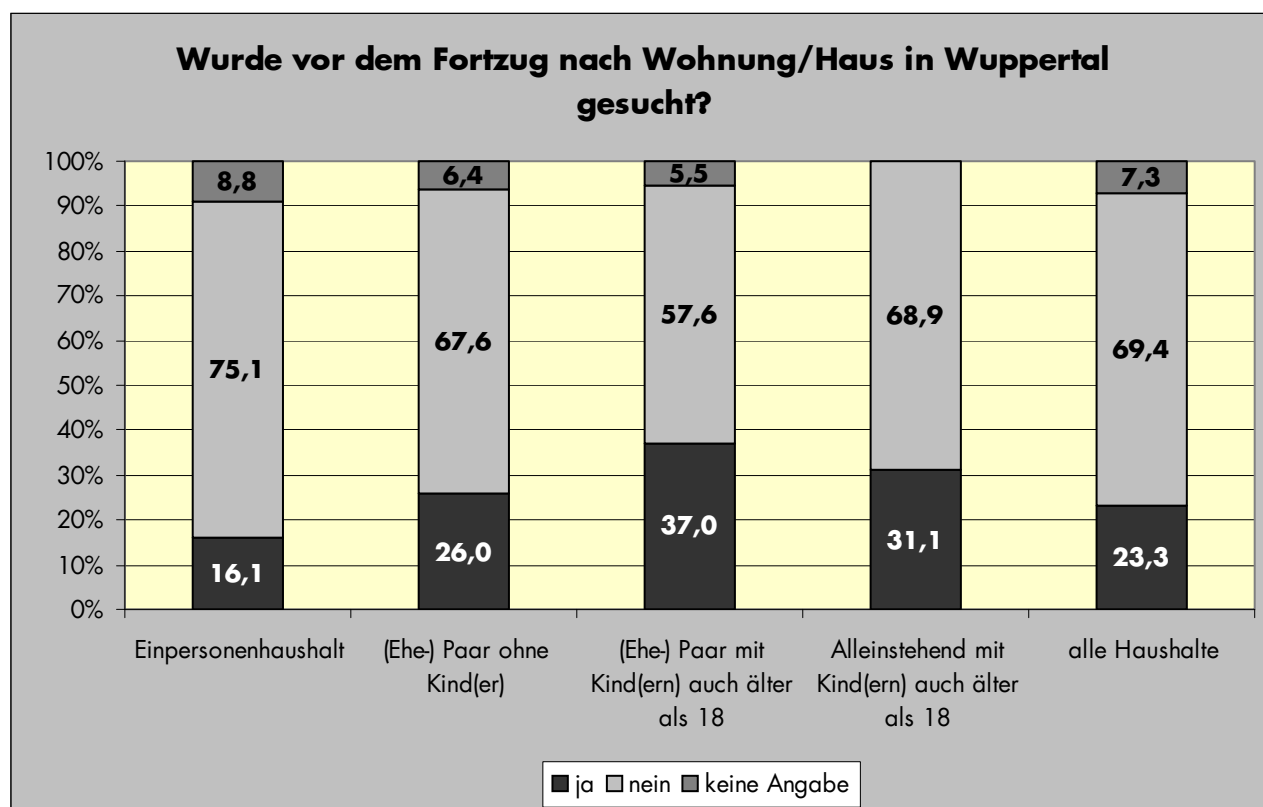
Nach einzelnen Haushaltstypen unterschieden sind keine signifikanten Unterschiede erkennbar.



Fortgezogene

23 Prozent der Haushalte gab an, vor dem Fortzug auch in Wuppertal nach einer Wohnung oder einem Haus gesucht zu haben.

Bezogen auf die einzelnen Haushaltstypen fällt auf, dass nur ein Anteil von 16,1 Prozent der Einpersonenhaushalte vor dem Fortzug in Wuppertal suchte, dieser Anteil bei den (Ehe-) Paaren mit Kind(ern) mit 37 Prozent aber mehr als doppelt so hoch aus fällt.



- Wohnungsgröße Zugezogene

Die durchschnittliche Wohnungsgröße der zugezogenen Einpersonenhaushalte beträgt 50,2 qm. Den (Ehe-) Paaren ohne Kinder stehen 79,1 qm und den Paaren mit Kind(ern) 110,1 qm zur Verfügung. Alleinstehende mit Kind(ern) wohnen im Durchschnitt auf 69,7 qm.

Fortgezogene

Die durchschnittliche Wohnungsgröße der fortgezogenen Haushalte am neuen Wohnort liegt bei allen Haushaltstypen deutlich über der Wohnungsgröße der nach Wuppertal zugezogenen. Durchschnittlich beträgt die Wohnungsgröße der Einpersonenhaushalte 57,5 qm. (Ehe-) Paaren ohne Kinder stehen 94,2 qm und den Paaren mit Kind(ern) 118,4 qm zur Verfügung. Alleinstehende mit Kind(ern) wohnen durchschnittlich auf 76,6 qm.

- Wohnsituation

Zugezogene

Über 80 Prozent der zugezogenen Haushalte wohnen zur Miete und knapp 8 Prozent in Eigentum. Den höchsten Eigentumsanteil (19,1 Prozent) weisen die Paarhaushalte mit Kind(ern) gefolgt von den kinderlosen Paaren (10,4 Prozent) auf.

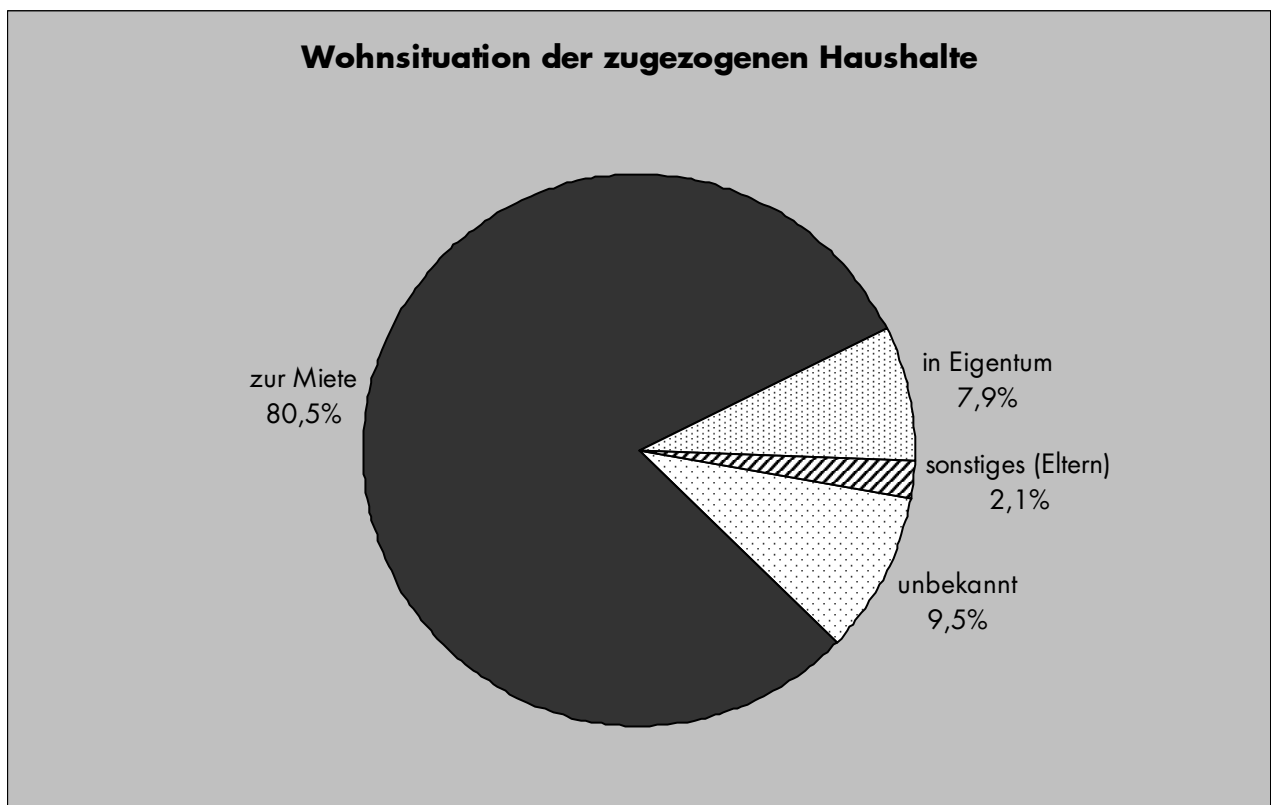


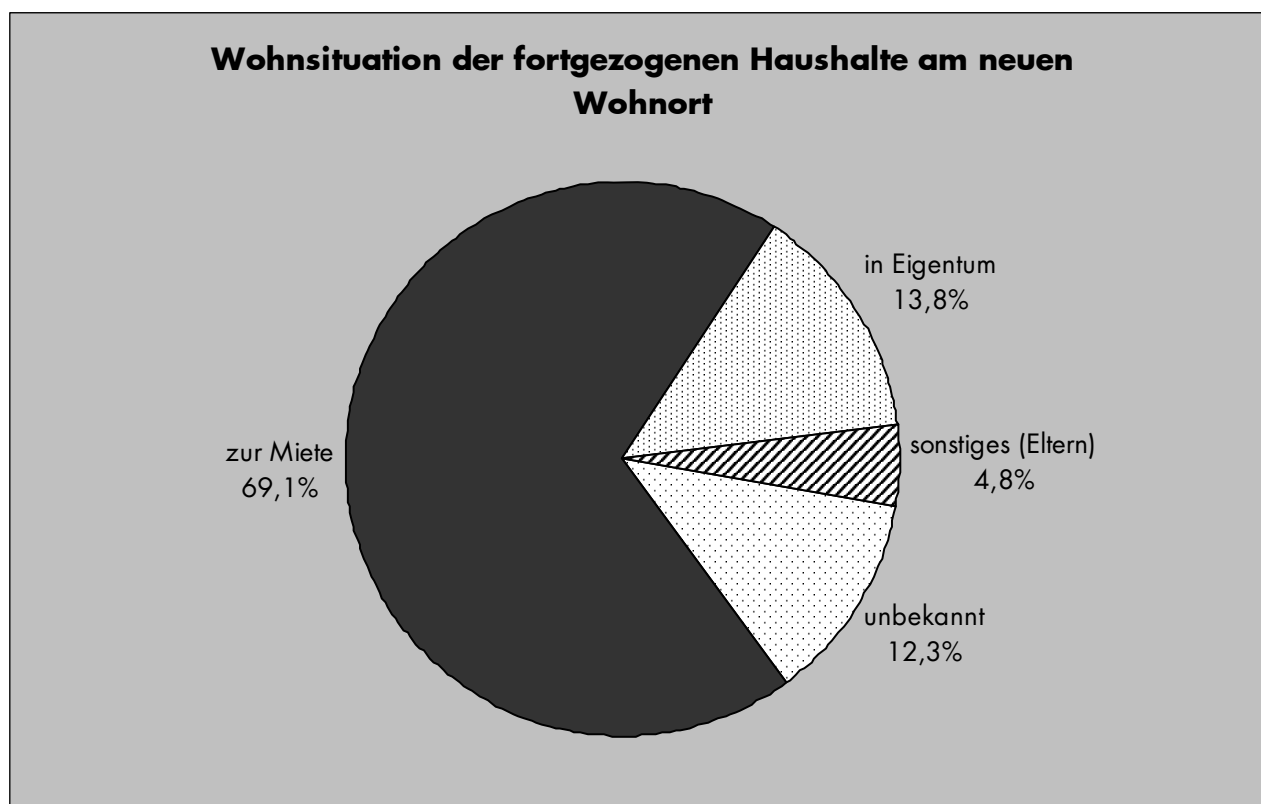
Tabelle 13:

Zugezogene Haushalte nach der Art der Wohnsituation

Wohnsituation	Einpersonen- haushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18
	Anteile in %			
unbekannt	17,5	31,4	9,2	18,4
zur Miete	46,8	57,1	57,6	55,1
in Eigentum	5,7	8,6	10,4	19,1
sonstiges (Eltern)	29,9	2,9	22,8	7,4

Fortgezogene

Der Eigentumsanteil der fortgezogenen Haushalte am neuen Wohnort liegt höher als dies bei den zugezogenen Haushalten in Wuppertal der Fall ist. 13,8 Prozent der Haushalte bewohnen Eigentum und 69 Prozent zur Miete. Der Eigentumsanteil der fortgezogenen Paare mit Kind(ern) liegt bei 23,9 Prozent, der Anteil der Paare ohne Kinder bei 19,7 Prozent.

**Tabelle 14:****Fortgezogene Haushalte nach der Art der Wohnsituation am neuen Wohnort**

Wohnsituation	Einpersonen- haushalt	(Ehe-) Paar ohne Kind(er)	(Ehe-) Paar mit Kind(ern) auch älter als 18	Alleinstehend mit Kind(ern) auch älter als 18
	Anteile in %			
unbekannt	12,5	10,5	13,0	8,9
zur Miete	77,4	67,6	58,0	82,2
in Eigentum	6,9	19,7	23,9	4,4
sonstiges (Eltern)	3,2	2,2	5,0	4,4

- Wohndauer Fortgezogene

Die durchschnittliche Wohndauer der Befragten aller fortgezogenen Haushalte in Wuppertal betrug 18,1 Jahre. Die höchste Wohndauer wiesen die Paare ohne Kinder mit 20,4 Jahren auf, gefolgt von den Paaren mit Kind(ern), die durchschnittlich 17,2 Jahre in Wuppertal lebten. Bei den Einpersonenhaushalten betrug die Wohndauer 17,1 Jahre und bei den Alleinerziehenden 15,1 Jahre.

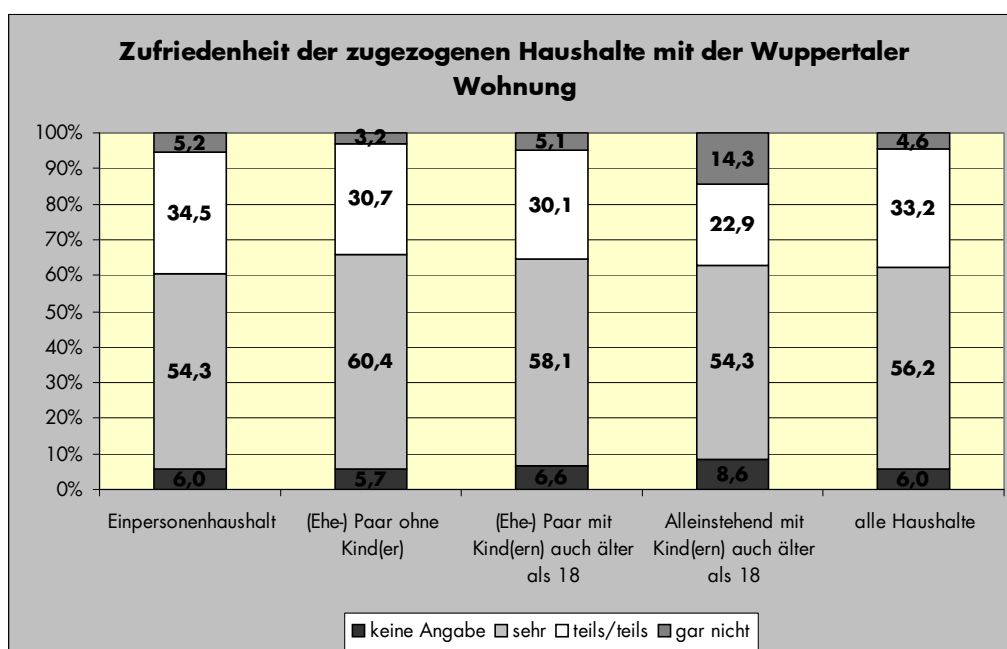
An der letzten Adresse lebten die im Jahr 2007 fortgezogenen Haushalte im Durchschnitt 8,4 Jahre. Die kinderlosen Paare wohnten vor ihrem Fortzug am längsten in der letzten Wuppertaler Wohnung (9,4 Jahre). Einpersonenhaushalte hielten sich durchschnittlich 8,3 Jahre und Paarhaushalte mit Kind(ern) 6,6 Jahre in der letzten Adresse auf. Für die Alleinerziehenden errechnet sich eine Wohndauer von 3,8 Jahren.

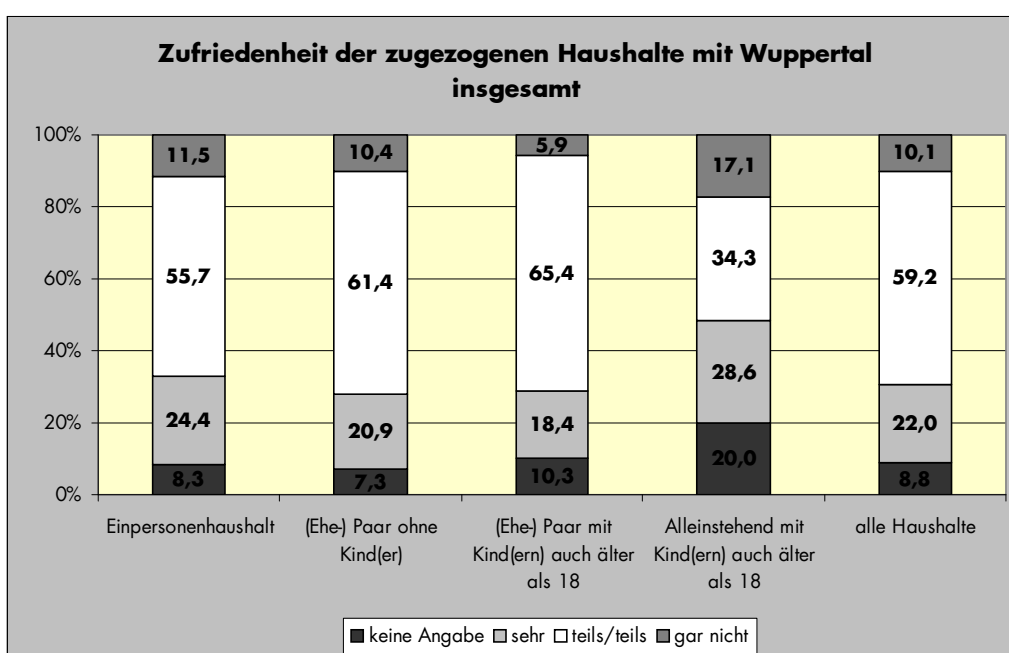
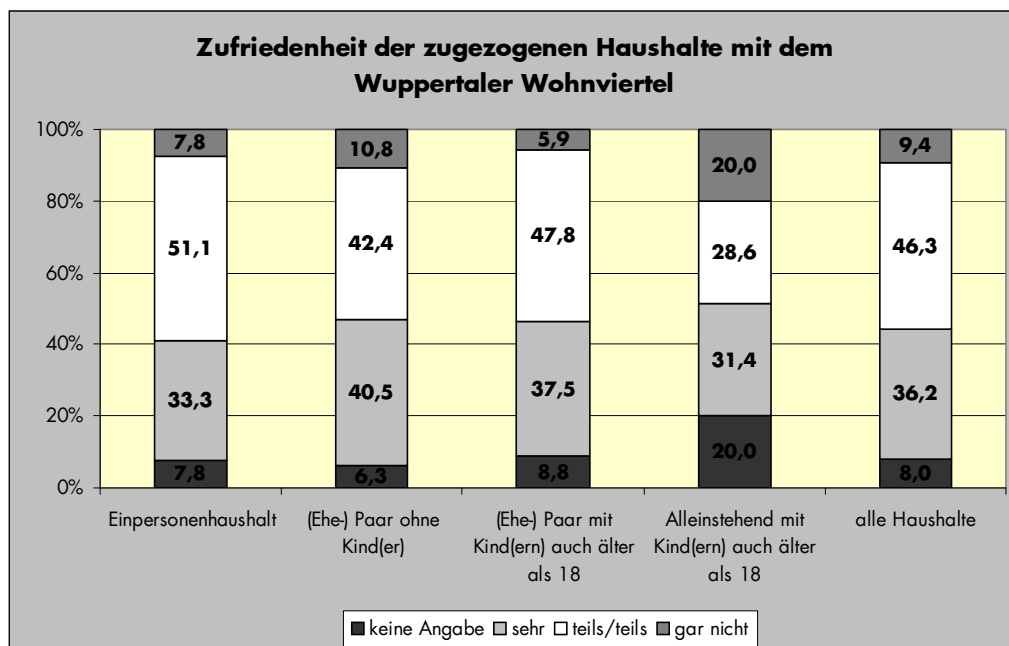
- Zufriedenheit mit der Wohnung, dem Wohnviertel und Wuppertal Zugezogene

Der überwiegende Teil der Haushalte (56,2 Prozent) ist mit der Wuppertaler Wohnung sehr zufrieden. Nur 4,6 Prozent der Haushalte geben an, gar nicht mit ihrer neuen Wohnung zufrieden zu sein. Besonders zufrieden sind die kinderlosen Paare (60,4 Prozent), den höchsten Anteil unzufriedener weisen die Alleinerziehenden auf (14,3 Prozent).

Die Zufriedenheit mit dem Wohnviertel fällt etwas weniger positiv aus. Die Mehrheit der Haushalte bewertete die Zufriedenheit mit dem Wohnviertel mit „teils/teils“. 9,4 Prozent der Haushalte sind gar nicht zufrieden. Am positivsten bewerteten auch hier die kinderlosen Paare ihr Umfeld (40,5 Prozent); der Anteil der gar nicht zufriedenen liegt mit 20 Prozent bei den Alleinerziehenden am höchsten.

Noch kritischer als das Wohnumfeld bewerten die Zuziehenden Wuppertal insgesamt. 22 Prozent der Haushalte sind sehr zufrieden mit der Stadt, 59,2 Prozent wählten die Antwortkategorie „teils/teils“ und rund 10 Prozent sind gar nicht zufrieden. Interessant ist hier das Antwortverhalten der Alleinerziehenden. Sie weisen sowohl den höchsten Anteil von sehr zufriedenen Haushalten (28,6 Prozent) als auch den höchsten Anteil der gar nicht zufriedenen Haushalte (10,1 Prozent) auf.





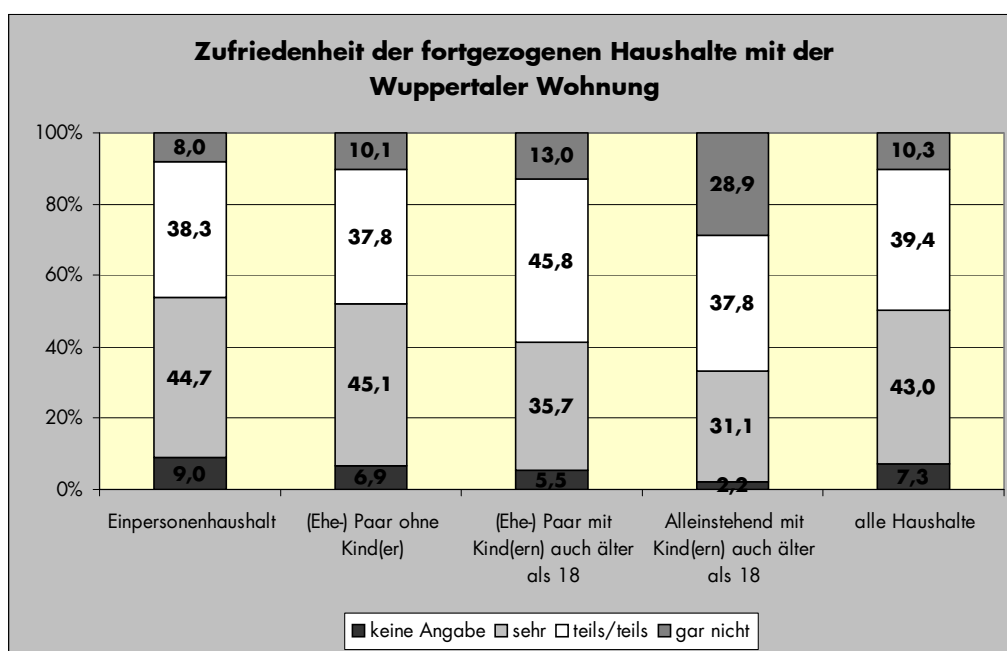
Fortgezogene

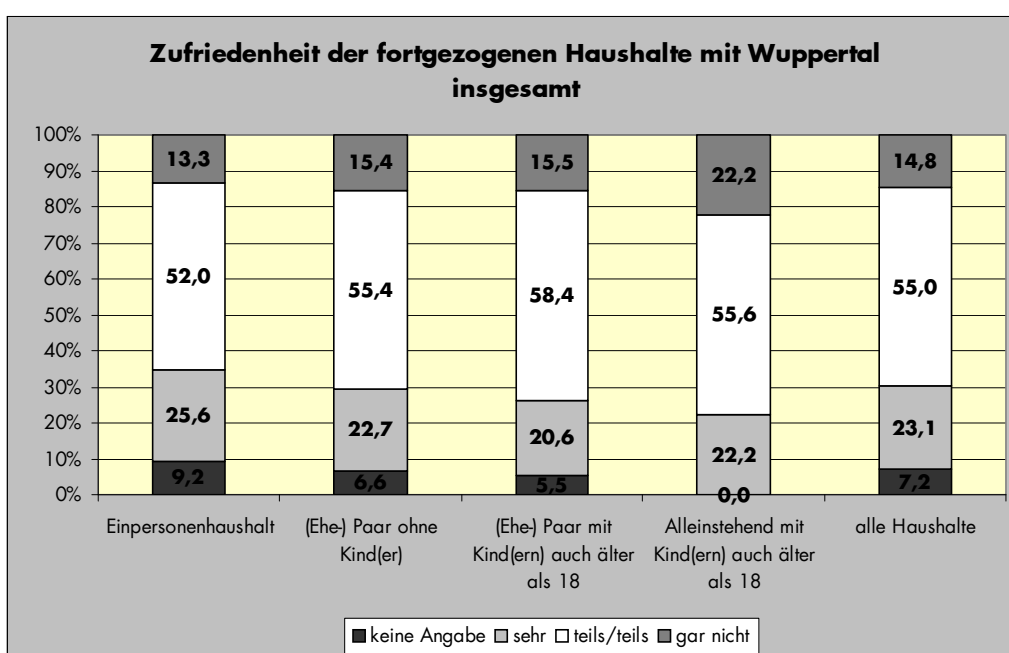
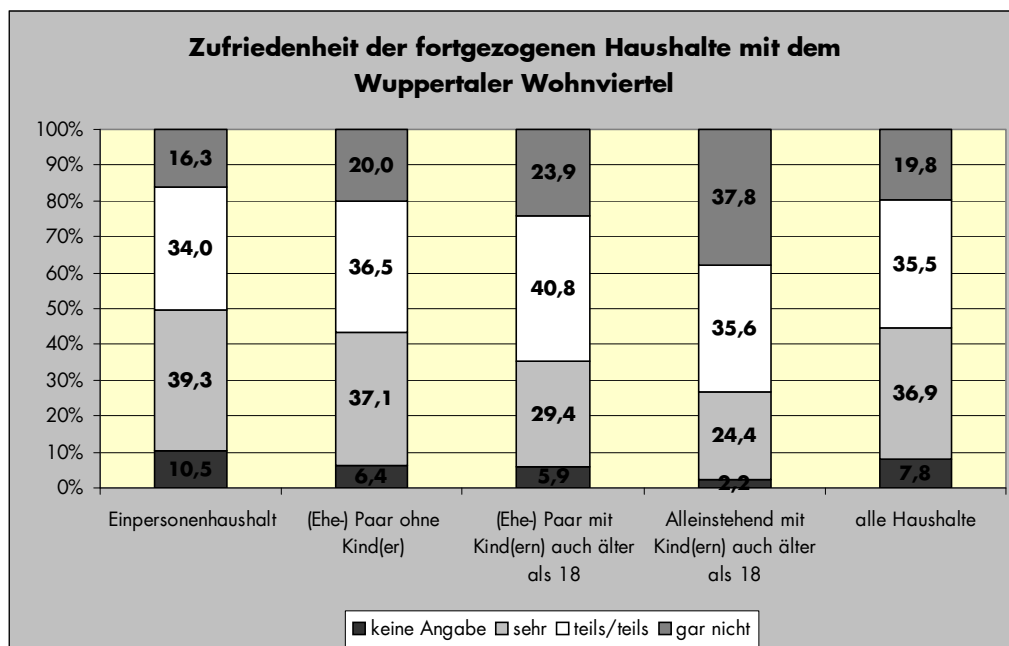
Auch die fortgezogenen Haushalte waren mit ihrer Wuppertaler Wohnung größtenteils sehr zufrieden (43 Prozent). Nur 10,3 Prozent der Haushalte waren gar nicht mit ihrer Wohnung zufrieden. Besonders zufrieden waren auch hier die kinderlosen Paare (45,8 Prozent), den höchsten Anteil unzufriedener weisen die Alleinerziehenden auf (28,9 Prozent).

Die Zufriedenheit mit dem ehemaligen Wuppertaler Wohnviertel fällt demgegenüber, so wie dies auch bei den Zugezogenen der Fall ist, etwas weniger positiv aus. Knapp 37 Prozent der Haushalte war sehr zufrieden, während rund 20 Prozent angaben, sehr unzufrieden mit ihrem Wohnviertel gewesen zu sein. Am positivsten bewerte-

ten die Einpersonenhaushalte ihr ehemaliges Umfeld (39,3 Prozent), während auch bei den Fortgezogenen der Anteil der gar nicht Zufriedenen bei den Alleinerziehenden mit 37,8 Prozent dominiert.

Die Bewertung der Stadt Wuppertal fällt bei den Fortgezogenen so ähnlich aus wie bei den Zugezogenen. Die Mehrheit (55 Prozent) war teilweise zufrieden, während ein knappes Viertel sehr zufrieden mit der Stadt war.





2.2.9. Auswirkung des Wohnungs- wechsels auf den Arbeitsplatz

Zugezogene

86 Prozent der zugezogenen Befragten gaben an, einer Ausbildung, einem Studium oder einer Berufstätigkeit nachzugehen. Von diesen Befragten gehen etwas mehr als die Hälfte (51,7 Prozent) einer Beschäftigung außerhalb Wuppertals nach.

Für 27,3 Prozent der Befragten ging der Wohnortwechsel auch mit einem Wechsel ihres Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatzes einher. Von diesem Personenkreis nahmen knapp 13 Prozent auch einen längeren Weg zum Ausbildungs-, Studien- bzw. Arbeitsplatz in Kauf. Für 35,7 Prozent verkürzte sich durch den Wohnortwechsel der Anfahrtsweg.

Der überwiegende Teil der Befragten (72,7 Prozent) blieb auch nach dem Zuzug nach Wuppertal an dem bisherigen Beschäftigungsplatz. Für 19,2 Prozent dieses Personenkreises war damit ein längerer und für 41,5 Prozent ein kürzerer Anfahrtsweg verbunden.

Fortgezogene

85,8 Prozent der fortgezogenen Befragten gaben an, einer Ausbildung, einem Studium oder einer Berufstätigkeit nachzugehen. Von diesen Befragten gehen 86 Prozent einer Beschäftigung außerhalb Wuppertals nach.

Für 23,3 Prozent der Befragten war der Wohnortwechsel auch mit einem Wechsel ihres Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatzes verbunden. Von diesem Personenkreis nahmen knapp 14,3 Prozent einen längeren Weg zum Ausbildungs-, Studien- bzw. Arbeitsplatz in Kauf. Für 36,4 Prozent verkürzte sich durch den Wohnortwechsel der Anfahrtsweg.

76,7 Prozent der Befragten wechselte auch nach dem Fortzug aus Wuppertal nicht den bisherigen Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatz. Für 24,7 Prozent dieses Personenkreises war damit ein längerer und für 34,5 Prozent ein kürzerer Anfahrtsweg verbunden.

Tabelle 15:

Auswirkung des Wohnungswechsels auf den Arbeitsplatz für die Befragten

Merkmal	zugezogene Haushalte	fortgezogene Haushalte
	Anteile in %	
Arbeits-, Studien-, Ausbildungsplatzes	86,1	85,8
davon außerhalb Wuppertals	51,7	86,0
Wechsel des Arbeits-, Studien-, Ausbildungsplatzes	27,3	23,3
davon mit längerem Anfahrtsweg	12,9	14,3
davon mit kürzerem Anfahrtsweg	35,7	36,4
kein Wechsel des Arbeits-, Studien-, Ausbildungsplatzes	72,7	76,7
davon mit längerem Anfahrtsweg	19,2	24,7
davon mit kürzerem Anfahrtsweg	41,5	34,5

3. Fazit

Die Zuzugs- und Fortzugsmotivbefragung 2008 liefert neue Erkenntnisse zur sozialen Struktur der abgewanderten Haushalte und deren Wanderungsmotive.

Auffallend ist die hohe Mobilität der 18 bis unter 35jährigen. Ihre Mobilitätsbereitschaft liegt 2,5 mal höher als die in der Gesamtbevölkerung.

Besonders stark unter der Zu- und den Fortziehenden vertreten sind die Ein- und Zweipersonenhaushalte. Während der Anteil der zu- und fortziehenden Einpersonenhaushalte aber unterhalb ihres Anteils an der Wohnbevölkerung liegt, sind die zu- und abwandernden Paarhaushalte ohne Kinder gegenüber dem Einwohnerbestand überrepräsentiert.

Sowohl bei den zugezogenen als auch bei den fortgezogenen Haushalten dominieren familiäre und arbeitsplatzbezogene Wanderungsgründe.

Um ein kontinuierliches Beobachtungssystem der Wanderungsbewegungen und –motivationen zu errichten, sollen Wanderungsmotivationsanalysen zukünftig in regelmäßigen Abständen erfolgen. Zusammen mit anderen Untersuchungen wie etwa den Wohnungsleerstandsanalysen, der jährlichen kleinräumigen Ermittlung der Privathaushalte sowie des Personenkreises mit Migrationshintergrund wird hiermit ein neues Instrumentarium geschaffen, um kleinräumige soziostrukturelle Trends und Veränderungen innerhalb des Stadtgebietes darstellen zu können.

Zuzugsbefragung 2008 zur Wandermotivation



Lfd. NR

1. Warum sind Sie nach Wuppertal gezogen?

Kreuzen Sie bitte maximal 5 Gründe an.

Persönliche Gründe

- 01. ☐ familiäre Veränderungen, z. B. Zusammenziehen mit Partner/in, Trennung, Kinder
- 02. ☐ Nähe zu Freunden oder Verwandten
- 03. ☐ Auszug aus dem Haushalt der Eltern
- 04. ☐ Rückkehr in den Heimatort

Wohnung

- 05. ☐ Preisniveau für den Erwerb von Wohneigentum
- 06. ☐ Mietkosten
- 07. ☐ Angebot an Wohnungen (Größe, Ausstattung, Lage)
- 08. ☐ Erwerb von Wohneigentum
- 09. ☐ Kündigung durch den Vermieter

Wohnumfeld

- 10. ☐ Wohnumfeld (Image, Sicherheit, Erscheinungsbild)
- 11. ☐ Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder
- 12. ☐ Naherholungsmöglichkeiten
- 13. ☐ Umweltqualität (Luft, Lärm)
- 14. ☐ Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche

Allgemeine Gründe

- 15. ☐ Einkaufsmöglichkeiten
- 16. ☐ Freizeit- und Sportmöglichkeiten
- 17. ☐ kulturelles Angebot

Berufliche Gründe

- 18. ☐ Arbeitsplatzwechsel
- 19. ☐ Nähe zum Arbeitsplatz
- 20. ☐ Ausbildung/Studium an einem neuen Ort
- 21. ☐ sonstiges

2. und welches war der wichtigste Grund für Ihren Zuzug?

☐ (hier bitte die zutreffende Nummer aus **Frage 1** eintragen)

3. Bitte vergleichen Sie Wuppertal mit Ihrem früheren Wohnort.

	besser	Wuppertal gleich	schlechter
Preis-/Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot zum Erwerb von Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltqualität (Luft, Lärm)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsplatzangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Kindergärten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naherholungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeit- und Sportmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Kinos, Kneipen, Cafés	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamteindruck der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Wie hat sich Ihre Wohnsituation durch den Zuzug verändert?

	Wuppertal	früherer Wohnort
Wohnung		
zur Miete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Eigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstiges (z. B. bei Eltern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Ein-/Zweifamilienhaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Mehrfamilienhaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstiges (z. B. Wohnheim)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnfläche in qm	_____ qm	_____ qm

5. Wie haben Sie Ihre Wuppertaler Wohnung gefunden?

- ☐ private Vermittlung
☐ Zeitungsanzeige
☐ Internet
☐ Makler
☐ Vermittlung durch den Arbeitgeber
☐ sonstiges

6. Wo haben Sie gesucht?

- ☐ nur in diesem Stadtteil
☐ nur in Wuppertal
☐ in Wuppertal und Umgebung

7. Wie zufrieden sind Sie ...?

	sehr	teils/teils	gar nicht
mit Ihrer Wuppertaler Wohnung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Ihrem Wohnviertel in Wuppertal?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Wuppertal insgesamt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Welche Auswirkung hatte der Wohnungswechsel auf Ihren Arbeitsplatz bzw. auf den Arbeitsplatz Ihres Partners / Ihrer Partnerin?

	Befragte/r	Partner/in
Wechsel des Arbeits-/Studien-/		
Ausbildungsplatzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
längerer Weg zum Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kürzerer Weg zum Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine Berufstätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusatzfrage:		
Haben Sie Ihren Arbeitsplatz		
in Wuppertal?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Allgemeine Fragen

	Befragte/r	Partner/in
Wann sind Sie geboren (Geburtsjahr)?	_____	_____
Welche Nationalität haben Sie?	deutsch <input type="checkbox"/> ausländisch <input type="checkbox"/>	deutsch <input type="checkbox"/> ausländisch <input type="checkbox"/>
Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie bzw. Ihr Partner/ Ihre Partnerin?		
	Befragte/r	Partner/in
Volks-/Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mittlere Reife/Realschulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsbildende Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abitur / (Fach-)Hochschulreife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keinen Schulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus wie vielen Personen bestand/besteht Ihr Haushalt?		
am früheren Wohnort	_____	
davon Kinder unter 6 Jahren	_____	
davon Kinder zwischen 6 bis unter 18 Jahren	_____	
in Wuppertal	_____	
davon Kinder unter 6 Jahren	_____	
davon Kinder zwischen 6 bis unter 18 Jahren	_____	
Zu welchem Typ zählt Ihr Haushalt in Wuppertal?		
<input type="checkbox"/> Einzelperson		
<input type="checkbox"/> Alleinstehend mit Kind(ern)		
<input type="checkbox"/> (Ehe-) Paar ohne Kind(er)		
<input type="checkbox"/> (Ehe-) Paar mit Kind(ern)		
<input type="checkbox"/> sonstiges		

10. Bitte geben Sie an, wie hoch Ihr gesamtes derzeitiges monatliches Haushalts-Nettoeinkommen ist (alle Haushaltsmitglieder, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen).

Bitte berücksichtigen Sie dabei auch alle Einnahmen, wie Elterngeld, Kindergeld, Wohngeld, Einkünfte durch Vermietung etc., die dem Nettoeinkommen hinzuzurechnen sind.

- ☐ unter 900 Euro
☐ 900 bis unter 1 300 Euro
☐ 1 300 bis unter 1 500 Euro
☐ 1 500 bis unter 2 000 Euro
☐ 2 000 bis unter 2 600 Euro
☐ 2 600 bis unter 3 200 Euro
☐ 3 200 bis unter 4 000 Euro
☐ 4 000 Euro und mehr

Wie viele Personen tragen zum Haushaltseinkommen aus Berufstätigkeit bei?

_____ Anzahl

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Fortzugsbefragung 2008 zur Wandermotivation



Lfd. NR

1. Warum sind Sie aus Wuppertal fortgezogen?

Kreuzen Sie bitte maximal 5 Gründe an.

Persönliche Gründe

- 01. ☐ familiäre Veränderungen, z. B. Zusammenziehen mit Partner/in, Trennung, Kinder
- 02. ☐ Nähe zu Freunden oder Verwandten
- 03. ☐ Auszug aus dem Haushalt der Eltern
- 04. ☐ Rückkehr in den Heimatort

Wohnung

- 05. ☐ Preisniveau für den Erwerb von Wohneigentum
- 06. ☐ Mietkosten
- 07. ☐ Angebot an Wohnungen (Größe, Ausstattung, Lage)
- 08. ☐ Erwerb von Wohneigentum
- 09. ☐ Kündigung durch den Vermieter

Wohnumfeld

- 10. ☐ Wohnumfeld (Image, Sicherheit, Erscheinungsbild)
- 11. ☐ Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder
- 12. ☐ Naherholungsmöglichkeiten
- 13. ☐ Umweltqualität (Luft, Lärm)
- 14. ☐ Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche

Allgemeine Gründe

- 15. ☐ Einkaufsmöglichkeiten
- 16. ☐ Freizeit- und Sportmöglichkeiten
- 17. ☐ kulturelles Angebot

Berufliche Gründe

- 18. ☐ Arbeitsplatzwechsel
- 19. ☐ Nähe zum Arbeitsplatz
- 20. ☐ Ausbildung/Studium an einem neuen Ort

- 21. ☐ sonstiges

2. und welches war der wichtigste Grund für Ihren Fortzug?

- ☐ (hier bitte die zutreffende Nummer aus **Frage 1** eintragen)

3. Bitte vergleichen Sie Ihren jetzigen Wohnort mit Wuppertal.

	besser	neuer Wohnort gleich	schlechter
Preis-/Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot zum Erwerb von Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltqualität (Luft, Lärm)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsplatzangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Kindergärten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naherholungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeit- und Sportmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Kinos, Kneipen, Cafés	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamteindruck der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Wie hat sich Ihre Wohnsituation durch den Fortzug verändert?

	neuer Wohnort	Wuppertal
Wohnung		
zur Miete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Eigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstiges (z. B. bei Eltern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Ein-/Zweifamilienhaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Mehrfamilienhaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstiges (z. B. Wohnheim)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnfläche in qm	_____ qm	_____ qm

5. Haben Sie vor Ihrem Fortzug auch in Wuppertal nach einer Wohnung / einem Haus gesucht?

☐ ja
☐ nein

6. Wie zufrieden waren Sie ...?

	sehr	teils/teils	gar nicht
mit Ihrer Wuppertaler Wohnung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Ihrem Wohnviertel in Wuppertal?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Wuppertal insgesamt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Können Sie sich vorstellen, wieder einmal in Wuppertal zu wohnen?

☐ ja
☐ nein
☐ vielleicht

8. Welche Auswirkung hatte der Wohnungswechsel auf Ihren Arbeitsplatz bzw. auf den Arbeitsplatz Ihres Partners / Ihrer Partnerin?

	Befragte/r	Partner/in
Wechsel des Arbeits-/Studien-/		
Ausbildungsplatzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
längerer Weg zum Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kürzerer Weg zum Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine Berufstätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusatzfrage:		
Haben Sie Ihren Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Wuppertal?		

9. Allgemeine Fragen

	Befragte/r	Partner/in
Wann sind Sie geboren (Geburtsjahr)?	_____	_____
Welche Nationalität haben Sie?	deutsch <input type="checkbox"/> ausländisch <input type="checkbox"/>	deutsch <input type="checkbox"/> ausländisch <input type="checkbox"/>
Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie bzw. Ihr Partner/ Ihre Partnerin?		
	Befragte/r	Partner/in
Volks-/Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mittlere Reife/Realschulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsbildende Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abitur / (Fach-)Hochschulreife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keinen Schulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus wie vielen Personen bestand/besteht Ihr Haushalt?		
in Wuppertal	_____	
davon Kinder unter 6 Jahren	_____	
davon Kinder zwischen 6 bis unter 18 Jahren	_____	
am neuen Wohnort	_____	
davon Kinder unter 6 Jahren	_____	
davon Kinder zwischen 6 bis unter 18 Jahren	_____	
Zu welchem Typ zählt Ihr Haushalt im neuen Wohnort?		
<input type="checkbox"/> Einzelperson		
<input type="checkbox"/> Alleinstehend mit Kind(ern)		
<input type="checkbox"/> (Ehe-) Paar ohne Kind(er)		
<input type="checkbox"/> (Ehe-) Paar mit Kind(ern)		
<input type="checkbox"/> sonstiges		

10. Bitte geben Sie an, wie hoch Ihr gesamtes derzeitiges monatliches Haushalts-Nettoeinkommen ist (alle Haushaltsmitglieder, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen).

Bitte berücksichtigen Sie dabei auch alle Einnahmen, wie Elterngeld, Kindergeld, Wohngeld, Einkünfte durch Vermietung etc., die dem Nettoeinkommen hinzuzurechnen sind.

- ☐ unter 900 Euro
☐ 900 bis unter 1 300 Euro
☐ 1 300 bis unter 1 500 Euro
☐ 1 500 bis unter 2 000 Euro
☐ 2 000 bis unter 2 600 Euro
☐ 2 600 bis unter 3 200 Euro
☐ 3 200 bis unter 4 000 Euro
☐ 4 000 Euro und mehr

Wie viele Personen tragen zum Haushaltseinkommen aus Berufstätigkeit bei?

_____ Anzahl

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

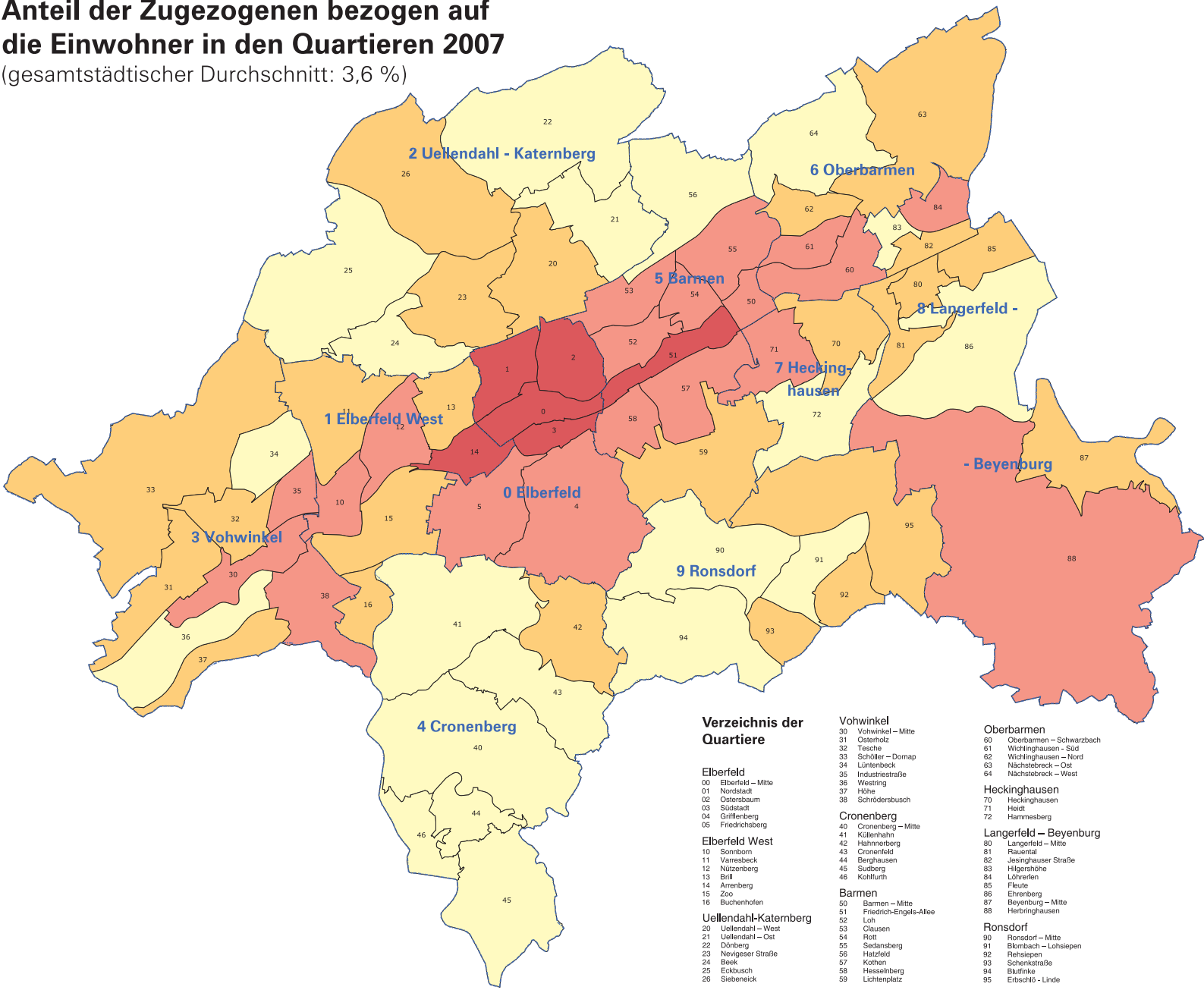
Anteil der Zugezogenen bezogen auf die Einwohner in den Quartieren 2007

(gesamtstädtischer Durchschnitt: 3,6 %)



Zeichenerklärung

- 0 - 2,2 %
- 2,3 - 3,6 %
- 3,7 - 5,1 %
- 5,2 - 7,8 %
- Grenzen der Quartiere
- 51 Nummer eines Quartiers
- Stadtgrenze
- Stadtbezirksgrenze
- 5 Barmen Nummer und Name des Stadtbezirks



Verzeichnis der Quartiere

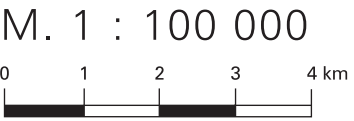
- Elberfeld**
 - 00 Elberfeld – Mitte
 - 01 Nordstadt
 - 02 Ostersbaum
 - 03 Südstadt
 - 04 Grifflenberg
 - 05 Friedrichsberg
- Elberfeld West**
 - 10 Sornborn
 - 11 Varresbeck
 - 12 Nützenberg
 - 13 Brill
 - 14 Arrenberg
 - 15 Zoo
 - 16 Buchenhofen
- Uellendahl-Katernberg**
 - 20 Uellendahl – West
 - 21 Uellendahl – Ost
 - 22 Dörnberg
 - 23 Nevigeser Straße
 - 24 Beek
 - 25 Eckbusch
 - 26 Siebenleick

- Vohwinkel**
 - 30 Vohwinkel – Mitte
 - 31 Osterholz
 - 32 Tesche
 - 33 Schöller – Dornap
 - 34 Lünterbeck
 - 35 Industriestraße
 - 36 Westring
 - 37 Höhe
 - 38 Schrödersbusch
- Cronenberg**
 - 40 Cronenberg – Mitte
 - 41 Küllenhahn
 - 42 Hahnenberg
 - 43 Cronenfeld
 - 44 Berghausen
 - 45 Sudberg
 - 46 Kothlurth
- Barmen**
 - 50 Barmen – Mitte
 - 51 Friedrich-Engels-Allee
 - 52 Loh
 - 53 Clausen
 - 54 Rott
 - 55 Sedansberg
 - 56 Hatzfeld
 - 57 Kolthen
 - 58 Hessehberg
 - 59 Lichtenplatz

- Oberbarmen**
 - 60 Oberbarmen – Schwarzbach
 - 61 Wichlinghausen – Süd
 - 62 Wichlinghausen – Nord
 - 63 Nächstebreck – Ost
 - 64 Nächstebreck – West
- Heckinghausen**
 - 70 Heckinghausen
 - 71 Heidt
 - 72 Hammesberg
- Langerfeld – Beyenburg**
 - 80 Langerfeld – Mitte
 - 81 Rauental
 - 82 Jessinghauser Straße
 - 83 Hilgershöhe
 - 84 Löhrenfen
 - 85 Fleute
 - 86 Ehrenberg
 - 87 Beyenburg – Mitte
 - 88 Herbringhausen
- Ronsdorf**
 - 90 Ronsdorf – Mitte
 - 91 Blombach – Lohslepen
 - 92 Rehslepen
 - 93 Schenkstraße
 - 94 Bluffke
 - 95 Erbschlo – Linde

Herausgeber: Ressort Allgemeine Dienste, Stadt Wuppertal, Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal
Kartographie: Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten

Verwendungsvorbehalt:
Die Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Vervielfältigung auch in digitaler Form nur mit Genehmigung des Ressort Vermessung, Katasteramt u. Geodaten.



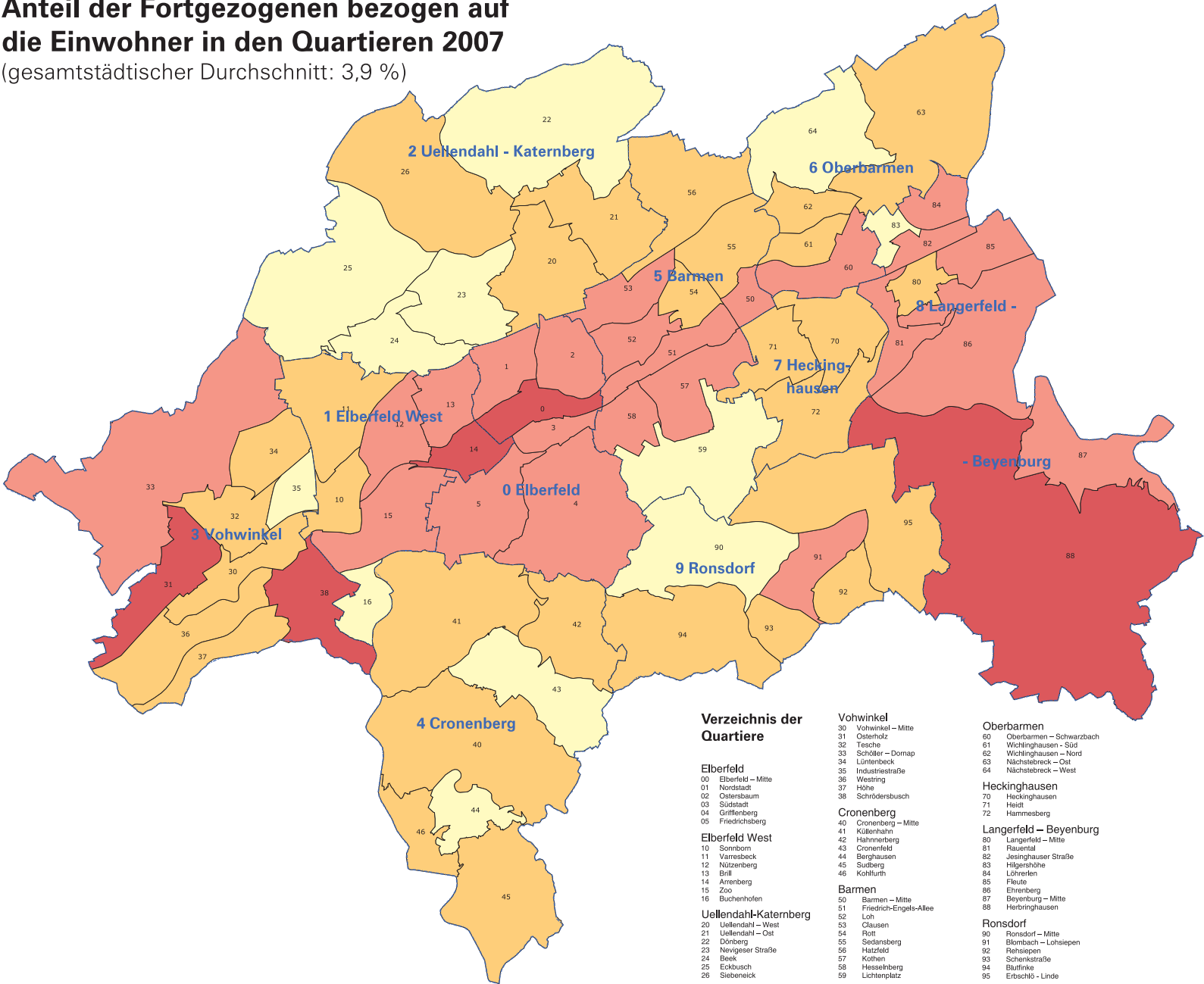
Anteil der Fortgezogenen bezogen auf die Einwohner in den Quartieren 2007

(gesamtstädtischer Durchschnitt: 3,9 %)



Zeichenerklärung

- 0 - 2,5 %
- 2,6 - 3,9 %
- 4,07 - 5,2 %
- 5,3 - 7,6 %
- Grenzen der Quartiere
- 51 Nummer eines Quartiers
- Stadtgrenze
- Stadtbezirksgrenze
- 5 Barmen Nummer und Name des Stadtbezirks



Verzeichnis der Quartiere

- Elberfeld**
 - 00 Elberfeld – Mitte
 - 01 Nordstadt
 - 02 Ostersbaum
 - 03 Südstadt
 - 04 Griffenberg
 - 05 Friedrichsberg
- Elberfeld West**
 - 10 Sornborn
 - 11 Varresbeck
 - 12 Nützenberg
 - 13 Brill
 - 14 Arrenberg
 - 15 Zoo
 - 16 Buchenhofen
- Uellendahl-Katernberg**
 - 20 Uellendahl – West
 - 21 Uellendahl – Ost
 - 22 Dörnberg
 - 23 Nevgesser Straße
 - 24 Beek
 - 25 Eckbusch
 - 26 Siebenleick

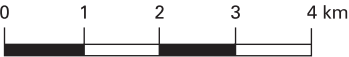
- Vohwinkel**
 - 30 Vohwinkel – Mitte
 - 31 Osterholz
 - 32 Tesche
 - 33 Schöller – Dornap
 - 34 Lünterbeck
 - 35 Industriestraße
 - 36 Westring
 - 37 Höhe
 - 38 Schrödersbusch
- Cronenberg**
 - 40 Cronenberg – Mitte
 - 41 Küllenhahn
 - 42 Hahnenberg
 - 43 Cronenfeld
 - 44 Berghausen
 - 45 Sudberg
 - 46 Kothlurth
- Barmen**
 - 50 Barmen – Mitte
 - 51 Friedrich-Engels-Allee
 - 52 Loh
 - 53 Clausen
 - 54 Rott
 - 55 Sedansberg
 - 56 Hatzfeld
 - 57 Kolthen
 - 58 Hessehberg
 - 59 Lichtenplatz

- Oberbarmen**
 - 60 Oberbarmen – Schwarzbach
 - 61 Wichlinghausen – Süd
 - 62 Wichlinghausen – Nord
 - 63 Nächstebreck – Ost
 - 64 Nächstebreck – West
- Heckinghausen**
 - 70 Heckinghausen
 - 71 Heidt
 - 72 Hammesberg
- Langerfeld – Beyenburg**
 - 80 Langerfeld – Mitte
 - 81 Rauental
 - 82 Jessinghauser Straße
 - 83 Hilgershöhe
 - 84 Löhrenfen
 - 85 Fleute
 - 86 Ehrenberg
 - 87 Beyenburg – Mitte
 - 88 Herbringhausen
- Ronsdorf**
 - 90 Ronsdorf – Mitte
 - 91 Blombach – Lohslepen
 - 92 Rehslepen
 - 93 Schenkstraße
 - 94 Bluffke
 - 95 Erbschlo – Linde

Herausgeber: Ressort Allgemeine Dienste,
Stadt Wuppertal,
Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal
Kartographie: Ressort Vermessung,
Katasteramt und Geodaten

Verwendungsvorbehalt:
Die Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und
Vervielfältigung auch in digitaler Form nur mit Genehmigung
des Ressort Vermessung, Katasteramt u. Geodaten.

M. 1 : 100 000



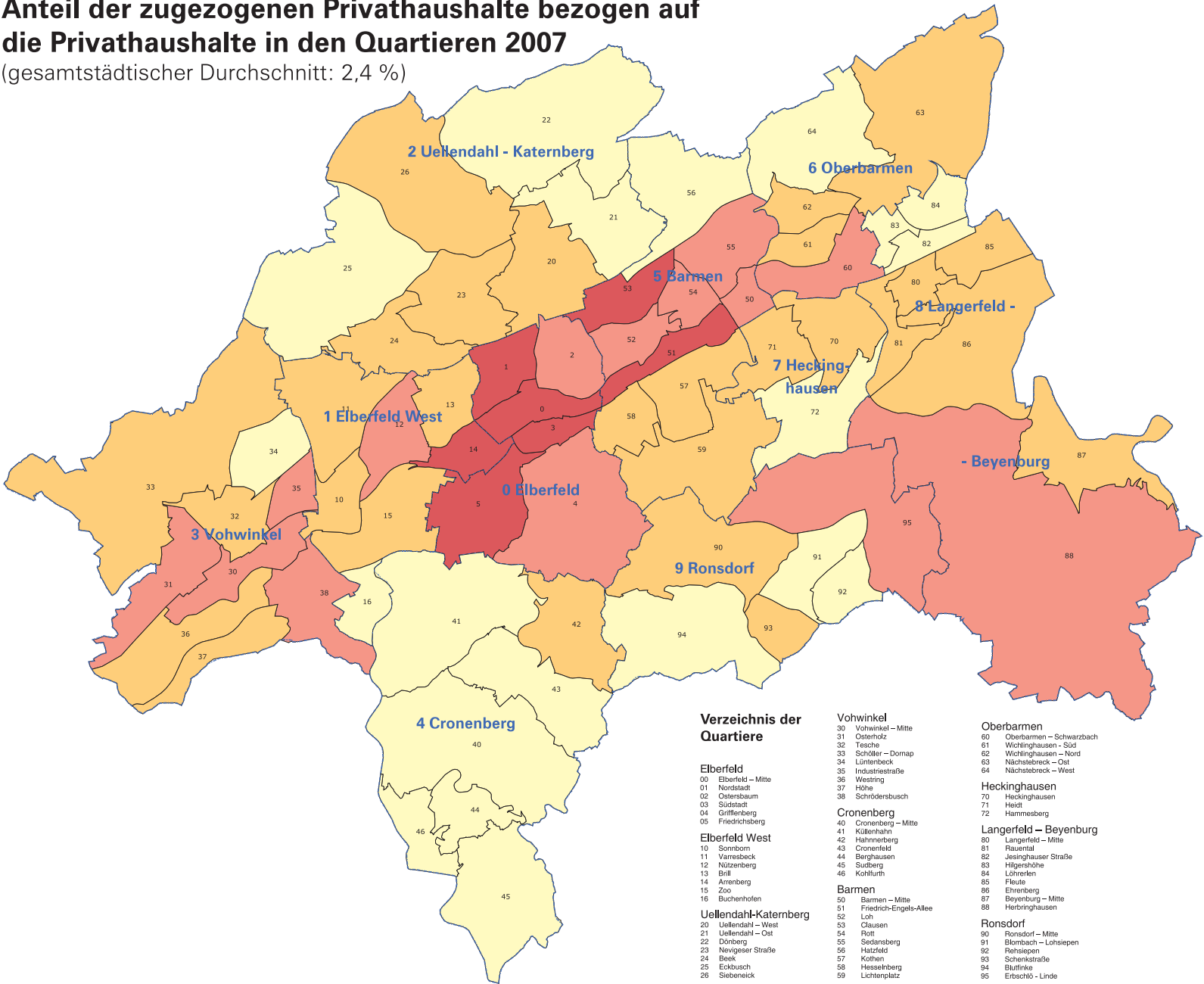
Anteil der zugezogenen Privathaushalte bezogen auf die Privathaushalte in den Quartieren 2007

(gesamtstädtischer Durchschnitt: 2,4 %)



Zeichenerklärung

- 0 - 1,3 %
- 1,4 - 2,4 %
- 2,5 - 3,4 %
- 3,5 - 5,2 %
- Grenzen der Quartiere
- 51 Nummer eines Quartiers
- Stadtgrenze
- Stadtbezirksgrenze
- 5 Barmen Nummer und Name des Stadtbezirks



Verzeichnis der Quartiere

- Elberfeld**
 - 00 Elberfeld – Mitte
 - 01 Nordstadt
 - 02 Ostersbaum
 - 03 Südstadt
 - 04 Griffenberg
 - 05 Friedrichsberg
- Elberfeld West**
 - 10 Sornborn
 - 11 Varresbeck
 - 12 Nützenberg
 - 13 Brill
 - 14 Arrenberg
 - 15 Zoo
 - 16 Buchenhofen
- Uellendahl-Katernberg**
 - 20 Uellendahl – West
 - 21 Uellendahl – Ost
 - 22 Dörnberg
 - 23 Nevgesser Straße
 - 24 Beek
 - 25 Eckbusch
 - 26 Siebenleick

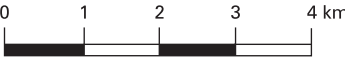
- Vohwinkel**
 - 30 Vohwinkel – Mitte
 - 31 Osterholz
 - 32 Tesche
 - 33 Schöller – Dornap
 - 34 Lünterbeck
 - 35 Industriestraße
 - 36 Westring
 - 37 Höhe
 - 38 Schrödersbusch
- Cronenberg**
 - 40 Cronenberg – Mitte
 - 41 Küllenhahn
 - 42 Hahnenberg
 - 43 Cronenfeld
 - 44 Berghausen
 - 45 Sudberg
 - 46 Kothluth
- Barmen**
 - 50 Barmen – Mitte
 - 51 Friedrich-Engels-Allee
 - 52 Loh
 - 53 Clausen
 - 54 Rott
 - 55 Sedansberg
 - 56 Hatzfeld
 - 57 Kothlen
 - 58 Hessehberg
 - 59 Lichtenplatz

- Oberbarmen**
 - 60 Oberbarmen – Schwarzbach
 - 61 Wichlinghausen – Süd
 - 62 Wichlinghausen – Nord
 - 63 Nächstebreck – Ost
 - 64 Nächstebreck – West
- Heckinghausen**
 - 70 Heckinghausen
 - 71 Heidt
 - 72 Hammesberg
- Langerfeld – Beyenburg**
 - 80 Langerfeld – Mitte
 - 81 Rauental
 - 82 Jesinghauser Straße
 - 83 Hilgershöhe
 - 84 Löhrenfen
 - 85 Fleute
 - 86 Ehrenberg
 - 87 Beyenburg – Mitte
 - 88 Herbringhausen
- Ronsdorf**
 - 90 Ronsdorf – Mitte
 - 91 Blombach – Lohslepen
 - 92 Rehslepen
 - 93 Schenkstraße
 - 94 Bluffke
 - 95 Erbschlo – Linde

Herausgeber: Ressort Allgemeine Dienste,
Stadt Wuppertal,
Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal
Kartographie: Ressort Vermessung,
Katasteramt und Geodaten

Verwendungsvorbehalt:
Die Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und
Vervielfältigung auch in digitaler Form nur mit Genehmigung
des Ressort Vermessung, Katasteramt u. Geodaten.

M. 1 : 100 000



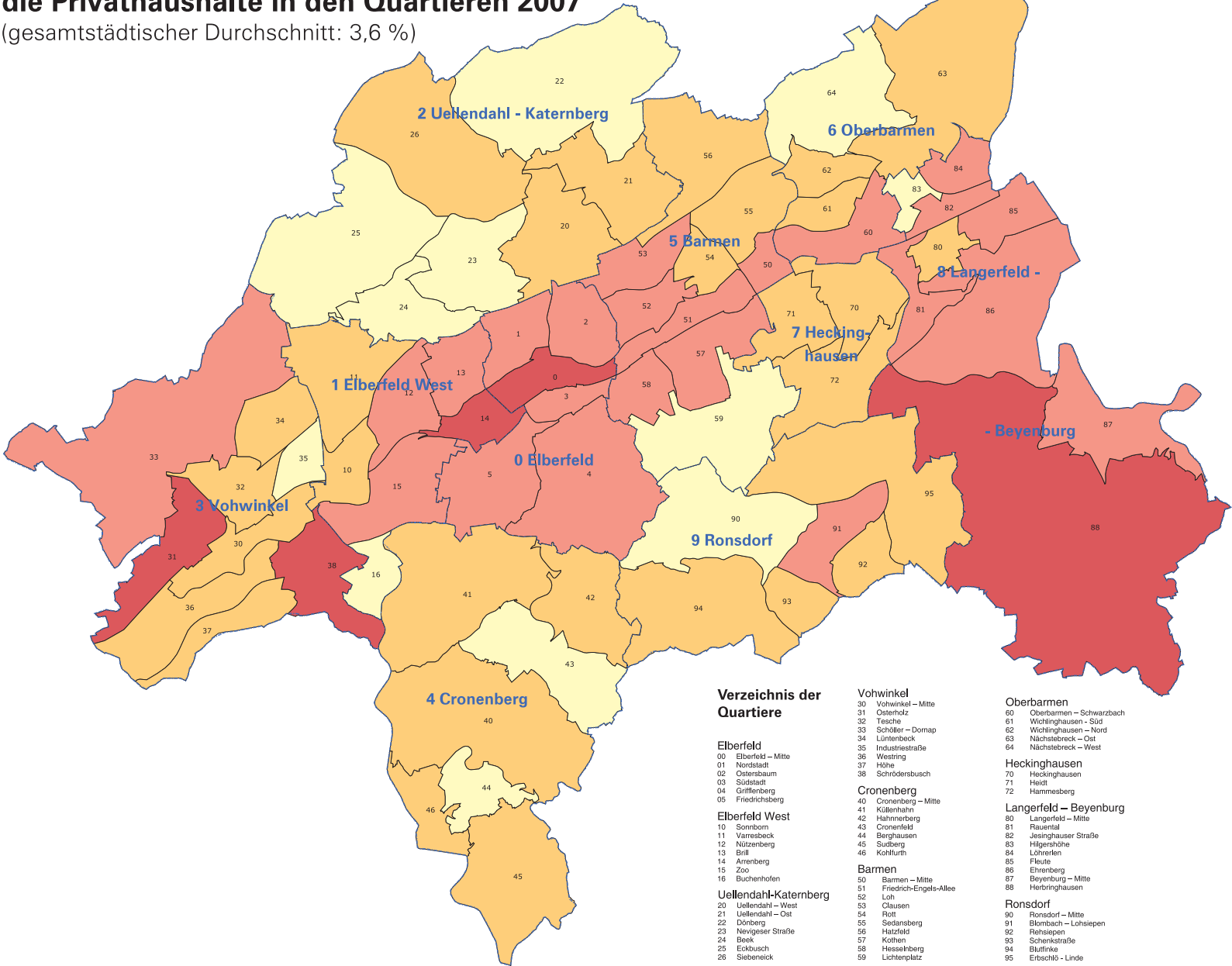
Anteil der fortgezogenen Privathaushalte bezogen auf die Privathaushalte in den Quartieren 2007

(gesamtstädtischer Durchschnitt: 3,6 %)



Zeichenerklärung

- 0 - 2,5 %
- 2,6 - 3,6 %
- 3,7 - 4,8 %
- 4,9 - 5,9 %
- Grenzen der Quartiere
- 51 Nummer eines Quartiers
- Stadtgrenze
- Stadtbezirksgrenze
- 5 Barmen Nummer und Name des Stadtbezirks



Verzeichnis der Quartiere

- Elberfeld**
 - 00 Elberfeld – Mitte
 - 01 Nordstadt
 - 02 Ostersbaum
 - 03 Südstadt
 - 04 Grifflenberg
 - 05 Friedrichsberg
- Elberfeld West**
 - 10 Sornborn
 - 11 Varresbeck
 - 12 Nützenberg
 - 13 Brill
 - 14 Arrenberg
 - 15 Zoo
 - 16 Buchenhofen
- Uellendahl-Katernberg**
 - 20 Uellendahl – West
 - 21 Uellendahl – Ost
 - 22 Dörnberg
 - 23 Nevgesser Straße
 - 24 Beek
 - 25 Eckbusch
 - 26 Siebenleick

- Vohwinkel**
 - 30 Vohwinkel – Mitte
 - 31 Osterholz
 - 32 Tesche
 - 33 Schöller – Dornap
 - 34 Lünterbeck
 - 35 Industriestraße
 - 36 Westring
 - 37 Höhe
 - 38 Schrödersbusch
- Cronenberg**
 - 40 Cronenberg – Mitte
 - 41 Küllenhahn
 - 42 Hahnenberg
 - 43 Cronenfeld
 - 44 Berghausen
 - 45 Sudberg
 - 46 Kothluth
- Barmen**
 - 50 Barmen – Mitte
 - 51 Friedrich-Engels-Allee
 - 52 Loh
 - 53 Clausen
 - 54 Rott
 - 55 Sedansberg
 - 56 Hatzfeld
 - 57 Kolthen
 - 58 Hessehberg
 - 59 Lichtenplatz

- Oberbarmen**
 - 60 Oberbarmen – Schwarzbach
 - 61 Wichlinghausen – Süd
 - 62 Wichlinghausen – Nord
 - 63 Nächstebreck – Ost
 - 64 Nächstebreck – West
- Heckinghausen**
 - 70 Heckinghausen
 - 71 Heidt
 - 72 Hammesberg
- Langerfeld – Beyenburg**
 - 80 Langerfeld – Mitte
 - 81 Rauental
 - 82 Jessinghauser Straße
 - 83 Hilgershöhe
 - 84 Löhrenfen
 - 85 Fleute
 - 86 Ehrenberg
 - 87 Beyenburg – Mitte
 - 88 Herbringhausen
- Ronsdorf**
 - 90 Ronsdorf – Mitte
 - 91 Blombach – Lohslepen
 - 92 Rehslepen
 - 93 Schenkstraße
 - 94 Bluffke
 - 95 Erbschlo – Linde

Herausgeber: Ressort Allgemeine Dienste,
Stadt Wuppertal,
Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal
Kartographie: Ressort Vermessung,
Katasteramt und Geodaten

Verwendungsvorbehalt:
Die Karte ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und
Vervielfältigung auch in digitaler Form nur mit Genehmigung
des Ressort Vermessung, Katasteramt u. Geodaten.

M. 1 : 100 000

